

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).
Amtsblatt

Samstagsheft
 Nr. 20.

Telegraph-Adresse
 „Tageblatt“, Riessa.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riessa

Nr 157. Sonnabend, 10. Juli 1897, Abends. 50. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riessa und Großhain oder durch andere Bezugsstellen 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., Einzelgenusskarten für die Nummer des Tages frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg. Ausgabezeitung bis Sonntag 9 Uhr ohne Gebühr.
 Druck und Verlag von Bauer & Winterlich in Riessa. — Geschäftsstelle Reiskanenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riessa.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Materialwaaren- und Wäschehändlers **Friedrich Ernst Gabrecht** in **Bobersfelde** werden Diejenigen, die zu dessen Nachlaß noch schuldig sind, aufgefordert, ihre Schuld bis spätestens **zum 15. August 1897** bei Vermeidung der Klagenstellung an das unterzeichnete Amtsgericht einzuzahlen.
 Riessa, den 9. Juli 1897.

Das Königl. Amtsgericht.
 Selbner. Sd.

Mittwoch, den 14. Juli 1897,
 Vorm. 11 Uhr,

kommen im vormals **Naumann'schen Wägereigrundstücke** in **Glaubitz 7** Sad Roggenmehl gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
 Riessa, 8. Juli 1897.

Der Ser.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.
 Ectr. Eibam.

Donnerstag, den 15. Juli 1897,
 Vorm. 10 Uhr,

kommt im Hotel zum „**Kronprinz**“ hier 1 Faß Rothwein (ca. 180 Liter) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
 Riessa, 8. Juli 1897.

Der Ser.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.
 Ectr. Eibam.

Im **Waldschlößchen zu Rüdervau** kommen

Donnerstag, den 15. dies. Mon.,
 Vorm. 11 Uhr,

1 Spiegel mit Console und 1 Taschenuhr mit Kette gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
 Riessa, 7. Juli 1897.

Der Ser.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.
 Ectr. Eibam.

Im **Salzessauant zu Gröbba** sollen
 Freitag, den 16. dies. Mon.,
 Vorm. 10 Uhr,

1 **Plüsch-Garnitur**, bestehend aus Sopha und 2 Stühlen, 1 Sophatisch, 1 Spiegel mit Marmorplatte, 1 Vertico, 1 Waschtisch, 1 Regulator, 1 Stogere, 1 Leppich, 3 Gebett Betten, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Bett, 2 Spiegel, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine und 1 goldene Damenuhr mit Kette gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
 Riessa, 9. Juli 1897.

Der Ser.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.
 Ectr. Eibam.

Bekanntmachung.

Die **Sandsturm-, Ausmusterungs-, Losungs- und Berechtigungsscheine** der in diesem Jahre in **Riessa (Stadt)** zur Musterung gelangten Mannschaften sind **innerhalb 8 Tagen** im hiesigen Einwohnermeldeamte — Zimmer No. 14 — persönlich in Empfang zu nehmen.
 Riessa, am 7. Juli 1897.

Der Rath der Stadt
 Boetters. Sd.

Bekanntmachung.

In Folge der Inspicirung der Feuerwehr zu **Riessa** wird Sonntag, den 11. Juli c., **Vor- oder Nachmittags** das Feueralarmsignal gegeben werden.
 Es haben darauf das **Freim. Rettungscorps** und **sämmliche** Mannschaften der **Pflichtfeuerwehr (Spritze No. 1 (Feuerreserve) und Wachmannschaft)** so schnell als möglich am **Spritzenschuppen** zu erscheinen.
 Die Uniform und Ausrüstungsgegenstände sind anzulegen.
 Entschuldigungen sind wie bei Brandfällen einzureichen.
 Auf § 27 der Feuerlöschordnung für Riessa wird aufmerksam gemacht.
 Riessa, am 8. Juli 1897.

Der städt. Feuerlöschschuß.
 Bretschneider.

Die Orgel

in der **Trinitatiskirche zu Riessa.**

Unter den mannigfachen Faktoren, bestimmt, die schönen Gottesdienste des Herrn zu fördern und dadurch zur Verherrlichung des Allmächtigen und zur Erbauung der versammelten Gemeinde beizutragen, nimmt das Orgelwerk eine hervorragende Stellung ein. Der Orgelton soll den Gemüthsbegegnung unterstützend begleiten, dessen Klangwirkung vervollkommen und abrunden; das Orgelspiel soll die Liturgie einleiten und umranken, den Hörer zur Predigt vorbereiten in einer Weise, die geeignet ist, eine andächtige, dem Charakter des betreffenden Gottesdienstes oder der kirchlichen Festzeit entsprechende Stimmung wachzurufen und dauernd zu unterhalten. Soll dieser Zweck erreicht werden, so ist vor allen Dingen ein würdiges, seinem hohen und heiligen Zwecke entsprechendes Instrument notwendig.

Das neue Gotteshaus droben auf der Höhe hat nun dank der Fürsorge unseres Kirchenvorstandes ein solch würdiges, ein prächtiges Orgelwerk erhalten. Dasselbe ist erbaut worden von den **K. S. Orgelbauern Gebrüder Seydlich** zu **Dresden**, aus deren Fabrik belamntlich auch eine der größten Kirchenorgeln Deutschlands (die Orgel der Marienkirche in **Zwickau**) hervorgegangen ist.

Das Werk, auf das Riessa mit Recht stolz sein darf, weist alle hinlänglich erprobten Verbesserungen der neuzeitlichen Orgelbaukunst auf und ist in gleichem Maße geeignet, der ausstehenden Orgelliteratur modernster Richtung sowohl als den altklassischen Meisterwerken eine musterhafte Grundlage der Ausführung zu gewähren.

Interessenten sei hiermit das Wichtigste aus der Einrichtung der Orgel in Kürze dargeboten.

Was auf dem nicht allzureichlich bemessenen Raume an künstlerischer Mannigfaltigkeit der Stimmmittel und andererseits auch an Kräftigkeit des Gesamtwerkes zu ermöglichen war, das haben die Erbauer geleistet. Mit ihren 42 klingenden Stimmen steht die Orgel denen der Kirchen Leipzig und Dresdens ebenbürtig zur Seite, übertrifft in ihrer Registrierzahl sogar die schönsten, mit drei Manualen ausgestatteten Werke in den Stadtkirchen zu **Rittweiba** und **Penig**; der

Wirkung nach ist sie etwa der Chemnitzer Marxorgel gleichzustellen.

Die Register sind nach Angabe des Herrn **Org. Otto Türle-Zwickau** folgendermaßen vertheilt:

- a. Hauptwerk: 16
- b. Oberwerk: 15
- c. Pedal: 11

Sa.: 42.

Außerdem stehen dem Spieler als feste Registermischungen sechs Kollektivknöpfe zu Gebote:

- 1. Fortissimo,
- 2. Forte,
- 3. Principalschor,
- 4. Gambenchor,
- 5. Flötenchor und
- 6. Rohrwerkchor, d. h. Posaune und Trompeten.

Diese Knöpfe sind in dem Vorjahrbrettchen zwischen den beiden Manualen angebracht und setzen den Spielenden in die Lage, ohne fremde Hilfe durch einen leichten Fingerdruck die schönsten Klangwirkungen hervorzubringen, beispielsweise mit dem Fortissimo-Knopf sofort die ganze verfügbare Macht ins Treffen führen zu können.

An Koppeln sind vorhanden:

- 1. Manualkoppel,
- 2. Oktavkoppel,
- 3. Pedalkoppel an das Hauptwerk,
- 4. " " " Oberwerk,
- 5. Generalkoppel.

Im Vorjahrbrettchen über dem Pedale stehen zwei Hebel: links das **Crescendo** für das ganze Werk, rechts der **Schweller** für das Oberwerk. Der **Crescendo**-Trieb ermöglicht ein beliebiges Hinzutreten oder Zurückgehen aller in steigender Tonstärke folgenden Register. Der **Schweller** bewerkstelligt das An- und Abschwellen eines einzelnen Registers, eine Erfindung, welche bezweckt, dem starren Helfentone etwas Biegsamkeit, Leben und Abwechslung zu verleihen. Beide Vorrichtungen lassen leicht erkennen, wieviel großartige und überraschende Wirkungen erzielt werden können mit geringer Mühe. Alle vorerwähnten neuen Einrichtungen sind für die geistliche Weiterentwicklung des Orgelspiels von hohem Werthe, wie

überhaupt jede einzelne der angeführten Neuerungen beweis, an welcher bedeutendem Wendepunkte das Orgelspiel angekommen ist. Sie legen zur Genüge dar, daß das, was ehemals höchstes Ziel und Streben aller Organisten war, nämlich die Festigkeit der Hände und Füße, heutzutage als unerlässliche Vorbedingung für Jeden gelten muß, der den Versuch in sich fähigt, auf dem königlichen Instrumente seine Kunst auszuüben. Gerade in der sicheren Beherrschung der zahlreich vorhandenen Klangeinrichtungen, der Kombinationsmöglichkeiten, auch der Zug- und Druckregulatur, beginnen die technischen Schwierigkeiten.

Jedes der zwei vorhandenen Manuale enthält 54 Tasten, nämlich C bis F, das Pedal C bis F, mithin 30 Tasten, entgegen den landesüblichen Einrichtungen der meisten Kirchenorgeln, welchen F im Manuale und G und F im Pedale fehlt. Unser Werk entspricht darin den Forderungen des großen Thomaskantors **J. S. Bach**, in dessen Werken der hier vorhandene Tastenumfang gefordert ist.

Die Summe der Pfeifen beträgt 2616. Was nun die Spielbarkeit unserer Orgel anlangt, so muß man staunen, wie herrlich weit es die Orgelbaukunst gebracht hat. Einst mußte der Organist die Tasten mit den Fäusten niederschlagen, und heute noch bedeutet beispielsweise das vollgriffige Spiel auf dem gekoppelten Gesamtwerke in unserer Klosterkirche eine wahre Kraftleistung. Anders auf dem modernen Werke. Der Spielmechanismus zeigt eine Präzision und Leichtigkeit der Tonzeugung, die auch das verwegenste Presto zuläßt. Triller, Staccato, Verzerrungen und auch die schnellsten Passagen kommen mit verblassender Deutlichkeit zu Gehör, so daß die Bewunderung dessen wohl berechtigt ist, der sich an den schweren, tiefen Tastenfall eines alten Instrumentes gewöhnt hat. Ob ihrer leichten Spielbarkeit fordert die Orgel die größte Sauberkeit; schon die geringste Verührung ruft den Ton hervor.

Die Gründe für diese Präzision der Ansprache liegen in der Traktur des Werkes. Es ist rein pneumatisch nach dem patentirten Systeme des Orgelbauers **Siefert** in **Köln a. Rh.** angelegt. Auf die Pneumatik und die Unterschiede zwischen diesem System und dem Regelladen — über gar dem Schließladensystem einzugehen, würde hier zu weit führen; hervorzuheben sei nur noch, daß der komplizierte Apparat mit seinen zahllosen Ventilen, Röhren, Defen und Leitungen so ruhig und

Aus dem oberen Elbtale. 9. Juli. Einem Be- weis, daß der Flößereibetrieb von Böhmen nach Sachsen in diesem Jahre ungemein lebhaft ist, giebt das Ereigniß, daß am Mittwoch das tausendste böhmische Floß die Station Sedna passierte und am Sonnabend an der Dirschmühle zur Verladung gelangte. Infolge eines unglücklich auftretenden Sturmwindes auf der Stromfläche zwischen Herrnschreien- Nieder- und Mittelgrund mußte am Mittwoch Nachmittag sämtliche Schiffsahrt eingestellt werden. Nicht allen Schiffen gelang dies, da der orkanartige Wind mehrere Schiffe erfaßte, so daß ein Schleppdampfer auf einen Heger und zwei besetzte Rähne auf die dort befindlichen Flöße aufzubrechen. Glücklicherweise sind sie, ohne Schaden erlitten zu haben, bald wieder flott geworden. — Bis mit 7. d. M. sind 3786 besetzte Schiffe und 1002 böhmische Flöße von Böhmen nach Deutschland eingefahren.

Pirna. Der Oberpostassistent Bogel, der mit 51000 Mark hier sächlich geworden und auf dessen Entdeckung ein Preis von 1000 Mark aufgesetzt worden war, ist nicht lange unentdeckt geblieben; er ist, wie schon gestern gemeldet, in Subapost verhaftet worden. Ueber das Verbrechen selbst diene noch Folgendes zur Nachricht: Die Pirnaer Landpar- tisse gab am letzten Dienstag einen Geldbrief mit 40000 Mk. in Kassenheften an die Schif. Bank in Dresden auf. Bogel hatte einen zweitägigen Urlaub erhalten, verließ am Abend aber noch den Dienst und nahm in der Nacht zum Mittwoch den erwähnten Geldbrief, sowie andere Geldsendungen an sich, insgesamt 51000 Mark. Davon zahlte Bogel am Mittwoch früh die Miete des vorigen und des laufenden Monats und begab sich dann zum Antritt seiner Urlaubs- reise nach dem Pirnaer Bahnhof. Er wählte eine einfache Fahrkarte nach Königsstein, kaufte sich hier eine Rückfahrkarte nach Teschen und fuhr dann mit demselben Zuge in dieser Richtung weiter. Seitdem war Bogels Spur zunächst ver- loren gegangen. Schon am frühen Morgen entdeckt man das Fehlen des auf 40000 Mark lautenden Geldbriefes und der Verdacht, den Geldbrief an sich genommen zu haben, lenkte sich sofort auf Bogel, da er Nachdienst gehabt hatte. Die sofort von dem Verlust der hohen Summe verhängte Kaiserliche Oberpostdirektion hier in Dresden sandte umsoeben einen Vertreter nach Pirna. Im Laufe des Nachmittags wurde die Wohnung Bogels durchsucht, doch wurde dabei nichts aufgefunden. Man erwartete Anfangs, daß Bogel noch einmal zurückkehren werde, doch umsonst. Selbstverständlich hat der Telegraph, den Bogel selber so oft bediente, die Kunde von dieser ungeheuren Unterschlagung nach allen Himmelsrichtungen getragen, um des Entflohenen habhaft zu werden. Auf den Leipziger Bahnhöfen beispielsweise war eine ganze Kette von Polizeimannschaften aufgestellt worden, von denen jeder ankommende und abfahrende Reisende der genauesten Musterung unterworfen wurde. Ueber das Ver- lehen Bogels läßt sich nichts Gutes berichten. Er besaß einen starken Hang zur Trunksucht und seine Freunde wandten sich noch und noch von ihm ab. Wie es heißt, ist der hoch- aradige nervöse Mann so in Schulden gerathen, daß er zum Verbrecher wurde. Er ist Preuze von Geburt; sein Vater war höherer Eisenbahnbeamter in Breslau. Seine Frau mit zwei Kindern, einem Knaben von sieben und einem Mäd- chen von etwa drei Jahren hat Bogel zurückgelassen.

Leipzig. Von ganz bedeutendem Interesse in musikalischer Beziehung wird das vom 18—22. Juli d. J. stattfindende 75jährige Jubiläum des Universitäts- Sängers-Vereins zu St. Pauli, der Pauliner, werden. Es sind ein geistliches und ein weltliches Konzert, letzteres im großen Saale des hiesigen „Gewandhauses“, gerant und die hervorragendsten Kräfte dafür gewonnen worden. Es wirken u. A. mit Frau Dr. A. Noordenier-Rebdrains aus Amsterdum, eine der hervorragendsten Kirchenliedsängerinnen der Gegenwart, Frl. Clotilde Kleeberg aus Paris, Kammerlied- sänger Georg Heberer, Jülich, letzterer in der Titrolle des Chor- wortes „Ainaldo“ von Brahms (Chorenitalied des Vereins). An Stelle des erkrankten Dirigenten des Vereins, Professor Dr. Hermann Krehschmar, übernimmt die Direktion des weltlichen Konzerts Kapellmeister Heinrich Böllner, „alter Herr“ des Vereins, welcher zu diesem Zwecke von New-York, wo er bekanntlich Dirigent der deutschen „Liedertafel“ ist, nach Deutschland kommt. Die sonst in welcher Fälle geplanten studentischen und gesellschaftlichen Festlichkeiten lassen erwarten, daß das Jubelfest auch in dieser Beziehung den glänzendsten Ver- lauf nimmt.

Aus dem Reiche.

Die schlechte Behandlung erkrankter Fremder in einem Hotel in Wiesbaden wurde gestern empfindlich bestraft. Die Staatsanwaltschaft verurteilte den Besitzer des Hotels Lubiana, Dr. phil. Ludwig Roser, wegen verachteter Missethat zu 600 Mark Geldstrafe oder 50 Tagen Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 2 Monate Gefängnis beantragt. Dr. Roser hat einer Londoner Familie, deren zweijähriges Kind am Scharlach erkrankt war, um sie zum Verlassen seines Hotels zu zwingen, Speise und Trank, auch Wasser und Feuerung entzogen. Die Familie aber konnte nicht ausziehen, weil das kranke Kind von mehreren Ärzten als nicht transportfähig erklärt worden war. Die strenge Strafe ist als durchaus gerecht zu bezeichnen. — Einen sehr trübaren Tod fand der etwa 13 Jahre alte Sohn des Maurers Viktor auf der bei Holtbussen (Hannover) befindlichen Windmühle. Der Mülleergessele war im internen Raume der Mühle beschäftigt, als es oben plötzlich knirschte und knatte und die Mühlenflügel, welche nur langsam gingen, plötzlich stehen blieben. Als der Mülleergessele, um nach der Ursache zu forschen, nach oben stieg, bot sich ihm ein schreckenerregen- der Anblick; in den Kamrädern hing mit total zerbrochenen

Bliebmaßen die zerquetschte Leiche des Knaben. Das Unglück ist jedenfalls durch die Unvorsichtigkeit des Kleinen entstanden. — Das k. k. Schöffengericht in Schleich verurteilte einen dastigen Restaurateur zu 30 Mark Geldstrafe, weil er in zwei Fällen Bier, das Wässer nicht ausgekauten hatten, anderen Gästen wieder mit verabreicht hat. Der Kläger, der dies wusste und das Bier gleichwohl vorsetzte, wurde ebenfalls zu Strafe verurteilt. Die härteste Strafe dürfte jedoch die sein, daß das Gericht auf Veröffentlichung des Urtheils in den sämtlichen Zeitungen von Schleich auf Kosten des Wirtes erkannt hat. — Der Räuberhauptmann Ma- larski, der die Gegend um die Dreitauser-See mit seiner Bande unsicher machte, wurde auf russischem Boden von ver- folgenden Gendarmen erschossen, nachdem mehrere Gendarmen von Malarski getödtet worden waren. Diese Verbrechen wurden bei Malarski gefunden. Er hatte kürzlich seine eigene Frau ermordet. — Aus München wird gemeldet: Der Ulmer Schnellzug, der Abends in München eintrifft, ist vorgestern um 1/7 Uhr bei der Station Gabelbach mit einem Güterzuge zusammengefahren. Wie bis jetzt festgestellt werden konnte, wurden dem Küchenchef des Restaurations- wagens die Rippen eingebrückt. — Ein schwerer Un- glücks- fall kurz vor der Hochzeit hat ein Brautpaar in Spandau betroffen. Damit die Wohnungseinrichtung des Herrn Ja- wiliers Tornow am Markt, der sich jetzt mit einer jungen Dame aus Potsdam, Fräulein Martha Kutz, verheirathen wollte, in das Haus gebracht werden könne, hatte man an einer Stelle das Treppengeländer beseitigen müssen. Als die bei der Herrichtung des neuen Deims beschäftigt gewesene Braut die Treppe bestieg, stürzte sie plötzlich hinab und blieb unten blutüberströmt liegen. Sie hat sich schwere in- nere und äußere Verletzungen ausgesetzt und liegt lebensge- fährlich krank darnieder. Die Hochzeit ist abgelaufen. — Als während einer Verhandlung wegen Körperverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor dem Schöffengerichte in Posen ein Schöffe nistete, rief ein im Zuschauerraum befindlicher Arbeiter „Prost!“ Wegen Ungebühr vor Gericht verhängte hierauf der Vorsitzende über den vorlauten Rufer eine dreitägige Haftstrafe, zu deren Verbüßung derselbe sofort abgeführt wurde.

Vermischtes.

Auf der Bühne erschossen. Ein Unglücksfall, der an das entsetzliche Mißgeschick erinnert, das vor einiger Zeit dem Kunstschützen Krüger im Schloßpark zu Weihensee passirt, hat sich jetzt in Rom ereignet. In einem Café chantant sollte sich gestern Abend der Kunstschütze Karl Steiner aus Berlin produzieren. Beim Betreten der Bühne entlud sich sein Gewehr unvermuthet, und der Schuß durchbohrte eine junge Couabrette, die nach wenigen Augenblicken verschied.

Eine für Radfahrer wichtige Entscheidung fällt die achte Strafkammer Landgerichts I bezüglich des Beleuchtens mann einen Radfahrer, der seine Maschine in später Abend- eines Zweirades. In der Wilhelmstraße in Berlin hatte ein Schup- stunde unbeleuchtet blüht an der Vorhölle mit der Hand führte, angehalten und wegen Uebertretung der Straßenpoli- zel-Vorschriften angezeigt. Gegen die darauf verhängte Poli- zeistrafe beantragte der Radfahrer richterliche Entscheidung. Das Schöffengericht sprach ihn auch frei. Der Staatsanwalt legte Berufung mit der Begründung ein, daß Gefährte aller Art im Interesse des öffentlichen Verkehrs beleuchtet sein müs- sen. Wenn auch der Angeklagte geltend mache, daß er ge- rade deshalb, weil er seine Laterne bei sich hatte, sein Fahr- rad neben sich führte, so befreite ihn dieser Umstand doch nicht von der Strafe, da dann auch ein Radfahrer, der sein unbeleuch- tetes Gefährt zur Nachtzeit nicht vom Wege aus fahre, sondern am Bügel leste, straßlos bleiben müßte. Der Gerichtshof schloß sich aber der Ansicht des Verteidigers an, daß ein Zweirad kein Transportmittel sei und sich dadurch vom Dreirad, das jedem anderen Fuhrwerk gleichgestellt werde, wesentlich unter- scheidet. Eine Gefährdung des öffentlichen Verkehrs könne durch ein Zweirad nicht eintreten, weil der Radfahrer jeder- zeit Herr über seine Maschine sei und er sie beliebig an der Hand führen könne. Die Polizeiverordnung dürfe nicht zu weit ausgebeugt werden, da sonst auch Kinderwagen, die des Abends an der Hand geführt würden, ebenfalls beleuchtet werden müßten. Aus diesem Gesichtspunkte heraus wurde das Urtheil erster Instanz bestätigt. Wir glauben kaum, daß man sich allgemein dieser Ansicht anschließen wird.

Wartberichte.

Rieja, 10. Juli. Butter per 100 Lt. 2,12 bis 2,20. Käse per 100 Lt. 2,40 bis 2,20. Eier per 1000 Stk. 3,30 bis 3,40. Kartoffeln, neue, per 100 Lt. 8,00 bis 8,50, alte 7,00 bis 7,50. Weizen, per 100 Lt. 12,00 bis 12,50. Roggen, per 100 Lt. 11,00 bis 11,50. Gerste, per 100 Lt. 10,00 bis 10,50. Hafer, per 100 Lt. 9,00 bis 9,50. Mais, per 100 Lt. 8,00 bis 8,50. Weizen, per 100 Lt. 12,00 bis 12,50. Roggen, per 100 Lt. 11,00 bis 11,50. Gerste, per 100 Lt. 10,00 bis 10,50. Hafer, per 100 Lt. 9,00 bis 9,50. Mais, per 100 Lt. 8,00 bis 8,50.

Neuere Nachrichten nach Telegramme vom 10. Juli 1897.

München. In einer heute stattgehabten Submission auf eine 3 1/2 procentige Anleihe der Stadt München in Höhe von 14 Millionen Mark, welche einen Theilbetrag des gesammten Geldbedarfes der Stadt München in Höhe von 35 Millionen Mark darstellt, blieb die Vereinigung der bairischen Vereinsbank in München, der Kol. Bank in Mün-

berg, der Dresdner Bank in Berlin und G. Meißner in Berlin meistbietend mit ihrer Offerte von 100,02 %.

London. Das Unterhaus verließ gestern den irischen Stat. Der erste Lord des Schyres Balfour erklärte, er könne für die nächste Tagung eine Vorlage über die Errich- tung einer katholischen Universität noch nichts versprechen, obwohl er sonst Befürworter einer solchen Universität wäre, deren Errichtung für den Unterricht und das soziale Leben Irlands von größter Wichtigkeit sei. Allein es bedürfe zur Errichtung dieses Zieles sowohl in England als auch in Irland noch eines starken Prozesses der Ueberführung der Meinungen über diese Sache. Seine, des Redners Ansicht, stehe uner- schütterlich fest, daß der Mangel einer katholischen Universität von der großen Mehrheit der Iren als eine arge Beschwerde empfunden werde.

London. Die „Morning-Post“ meldet aus New- York, die Mitglieder der Regierung schienen davon überzeugt zu sein, daß die Befürchtung, die japanische Regierung beab- sichtige mittels ihrer Flotte in Honolulu einen Staatsstreich vorzunehmen, berechtigt sei.

Athen. Die Botschafter der Mächte in Konstanti- nopol verhandeln fortgesetzt mit der Pforte über die Fest- stellung der neuen Grenzlinie. Die Türkei ist bestrebt, fast die Hälfte von Thessalien für sich zu behalten, ungeachtet des energischen Widerspruchs der Botschafter. Die Frage der Kriegserklärung steht erst in zweiter Linie, obgleich es auch hierbei an Schwierigkeiten wegen des Zahlmodus nicht fehlen dürfte. Der König, sowie die Mitglieder der königlichen Familie haben sich telegraphisch an die ihnen verwandten Fürstenthümer gewendet, um den Abschluß des Friedens zu erreichen, indem sie die Lage als äußerst ge- fährlich für Griechenland darstellten. Trogtallem sind die Verhandlungen der Lösung der Frage noch nicht merklich näher gerückt.

Wasserstände.

Table with columns: Juli, Hochbau, Jler, Eger, Elbe, Niederbau, Rieja. Rows for July 9 and 10.

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Mai 1897.

Table with columns: Abfahrt von Rieja in der Richtung nach, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Koffen, Eifenwerda, Hildersau. Rows for Dresden, Leipzig, Chemnitz, Koffen, Eifenwerda, Hildersau.

Sächf. Böh. Dampfschiffahrt.

Table with columns: Ab, Pölgern, Mühlberg, Freinitz, Strehla, Wahls, in Rieja, ab Rieja, Mühlberg, Pölgern, Dresden, Weihen, Hildersau, Mühlberg, in Rieja, ab Rieja, Weihen, Strehla, Freinitz, Mühlberg, Pölgern.

500 Stroheile | Ein Kinderfahrrad | Bestellbare Vitragen, Gardinenstangen und Hofetten, Waschtretter hält großes Lager | Weißes Einschlagepapier | W. Schwabe, Gostewig | ist zu verkaufen Schulstr. 3, I. | Richard Vogel, Hauptstr. 31. | ist zu verkaufen in der Expedition d. Bl.

Inventarversteigerung in Strehla.

Im Schloßhause zu Strehla sollen

Montag, den 26. Juli 1897,

Nachmittags 1/2 2 Uhr

die zur Konkursmasse des Gastwirthes Ernst August Lehmann daselbst gehörigen Mobilien öffentlich versteigert werden. Es befinden sich darunter 2 Kronleuchter (mit 18 und 4 Petroleumlampen), 1 Pianino von Graffelt und Röhre, Tische, Stühle, 1 Reinwandgast, 1 Bierapparat, Schränke u. s. w.

Riesa, den 10. Juli 1897.

Der Konkursverwalter.

Rechtsanwalt Röhre.

Auction. Auction.

Montag, den 12. Juli er., von Vormittags 9 Uhr ab gelangen im Hause des Herrn Conditor Froberg, Rationenstraße 15 hiersebst nachfolgende Gegenstände, als: ein vollständiges Bäcker-Inventar, darunter 1 fast neuer Backofen, 5 Ellen lang, 1 groß. Ladenschraube mit Glaschiebthüren, 1 Sopha, 2 eich. Spielstühle, 2 eich. Tische, 4 eich. Tische, 1 Ausziehtisch, Kleiderschränke, 1 Schreibisch, 1 Nähtisch, div. Spiegel, Bettstellen, 1 Kinderbettst. m. Matratze und vollst. Bett, 1 Dr. Seidel'scher Milchapparat, Hänge- und Stehlampen, 1 Eisschrank, 1 Waschmaschine, 1 Eißbadewanne, 1 gr. Pöfelst. 1 Decimalwaage, 1 Stechhahn, Tortenplatten, Kaffeekannen, Tassen, Teller, Sauciers, Compotkasseln, Menagen, Biergläser mit und ohne Deckel, Grog- und Schnapsgläser, Caraffen, Glasunterheber, Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel, 1 gr. Anzahl Tafel- und Tischtücher und Servietten, Tischdecken, Gardinen, Leinwand, viele Frauenkleidungsstücke, Bettüberzüge und Bettlaken, Strohsack, 2 Waschlappen, 1 H. Reiterwagen, Leitern, Gartengeräte u. v. A. m. öffentlich nach dem Meistgebot gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.

Riesa.

E. Röhre, verpfl. Auctionator und Taxator.

Auction.

Donnerstag, den 15. Juli er., von Vormittags 9 Uhr ab gelangen im Gartensalon des Hotel Münch hiersebst durch den hiermit beauftragten Unterzeichneten die sämtlichen Waarenbestände aus dem Kaufmann Max Leibold'schen Konkurs, als: Materialwaaren jeder Art und in großen Mengen, Conserven und Präserven, Cigarren und Tabake, Roth- und Weißweine, Sherry, Cigarrenspitzen, Würsten, Pinset, Lichte, Dochte, Cylinder, Holzpantoffeln, Scheuertücher, Wagenschmiere u. c., sowie eine vollständige Labeneinrichtung öffentlich nach dem Meistgebot gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.

Riesa.

E. Röhre, verpfl. Auctionator und Taxator.

Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 11. Juli, von 4 Uhr Nachmittags

Garten-Frei-Concert, von 6 Uhr an großer Jugendball (Tanzbändchen). Freundlich ladet ein E. Zimmer.

Gasthof zum Stern in Zeithain.

Sonntag, den 11. Juli ladet zum

Bratwurstschmaus und zur Ballmusik

freundlich ein. Von Nachmittags 4—7 Uhr Tanzverein, gespielt von der Kapelle der Weit. Artillerie. E. Zimmer.

Freitag früh Schlachtfest.

Eine Parthie

Frauen- und Kinder-Jaquettes,

aus guten Stoffen gearbeitet, das Stück zu 3 Mark.

Riesa. Max Barthel. Riesa.

No. 63 FLOR DE VICENCIO



sehr preiswerthe, milde 6 Pfennig-Cigarre.

Gebrüder Despang.

Gewerbe-Verein.

Dienstag, den 13. Juli findet das

Stiftungsfest

im Stadtpark statt. Dasselbe besteht in Concert, gespielt vom Musikcorps des 3. Feld-Reg. Nr. 32, und bei eintretender Dunkelheit Illumination. Anfang 6 Uhr Nachmittags. Es ladet ergebenst ein D. V.

General-Versammlung der Zimmerer-Kranken-Unterstützungs-Kasse für Riesa und Umgegend (Eingetragene Güttskaffe)

Sonntag, den 18. Juli d. J., nachm. 3 Uhr im Hotel zum Kronprinz. Tagesordnung: 1. Kasienbericht vom Kassirer. 2. Berichtslegung. 3. Fragekasten. Um zahlreiches Erscheinen bittet Riesa, den 10. Juli 1897. Der Vorstand.

Allgemeiner Deutscher Schulverein.

Die hiesige Ortsgruppe wird ihre diesjährige Vereinsversammlung

Wittwoch, den 14. dieses Monats,

8 Uhr Abends,

im Bretschneider'schen Restaurant abhalten; alle Mitglieder werden hierdurch zum Erscheinen freundlichst eingeladen.

Tagesordnung: Mittheilungen. Rechenschaftsbericht. Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand der Ortsgruppe zu Riesa.

Gesangverein „Amphion“.

Sonntag, den 11. Juli 1897

Sommerparthie nach Diesbar.

Abfahrt Nachm. 1 Uhr 30 Min. Die Herren Sänger werden ersucht, nur von der Dampfschiffhaltestelle abzufahren. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

F. R.

Sonntag, den 11. Juli 1897 findet im Anschluß an die abzuhaltende Inspicirung der Feuerwehr Riesa Nachmittags 4 Uhr ein Concert, gespielt von der Kapelle des Feld-Reg. Nr. 32 im Stadtpark statt, wozu die Mannschaften des Freiw. Rettungscorps, der Wachmannschaft und der Feuerferde (Spritze Nr. 1), sowie die geehrte Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend hiermit eingeladen werden.

Feuerwehrleute und geladene Gäste, sowie deren Angehörige sind befreit vom Eintrittsgeld. Andere Besucher zahlen ein beliebiges Eintrittsgeld, dessen Reinertrag für wohlthätige Zwecke bestimmt ist.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in Hotel Gäßner statt.

Freiw. Rettungscorps Riesa.

Wohlthätigkeitsverein Sächsisch Fechttschule, Verband Pausitz.

Sonntag, den 11. Juli von Abends 7 Uhr an

BALL

im Gasthose zu Pausitz. Zu recht zahlreicher Theilnahme an diesem Vergnügen ladet der Verbandsvorsitzende.

Mitgliedskarten sind vorzulegen.

Bei günstiger Witterung findet von 4 bis 1/2 7 Uhr im Garten ein Frei-Concert statt; jedoch wird eine kleine freiwillige Gabe dankend angenommen. D. O.

Tanzunterricht.

Den geehrten Bewohnern von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß der nächste Tanz- und Anstands-Behr-Cursus im Hotel Kronprinz Montag, den 26. Juli beginnt. Geehrte Damen und Herren, welche daran theilnehmen wollen, werden gebeten, sich daselbst einzufinden. Damen 7 Uhr, Herren 8 1/2 Uhr. Anmeldungen werden freundlichst bei Frau Obenaus, Schloßstraße Nr. 16, 1. St., entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Oswald Balke, Lehrer für Tanz- und Umgangformen.

Züchtige Zimmerleute

finden andauernde Arbeit bei

G. Moritz Förster, Riesa.

Wais, Wais, Wais,

in Körner,

gerissen,

fein geschrotet

empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen

Waismühle, Riesa.

Beste Mariascheiner

Braunkohlen,

Mittelschle I u II, Anthschle I u II,

empfiehlt billigst ab Schiff

H. G. Poring, Riesa.



Radfahren

lernen Sie sicher und un-

genirt schon in einigen

Stunden mittels praktischer

Lehrapparate

auf großer, 300 Meter langer

Radfahrbahn

und finden auch

Fahrräder

in großartiger Auswahl von 50—70 Rädern

und u. r. langjährig bewährte Ia. Fabrikate

insolge größerer Abnahme zu sehr niedrigen Preisen.

Fahrenlernen

Cursus 5 Rtl. ohne Verpflichtung zu kaufen.

Schulung und Probefahren gern gehalten.

Adolf Richter.

Rathenower Strassen u. Klemmer in jeder

Ausstattung, sowie Glasererfah u. Reparaturen

billig. Ingleichen empf. Uhrgläser, Rapseln,

Zeiger, Schüre u. Ketten, sowie in größter

Auswahl Strophen, Goldketten, Arm-

bänder, Ohrringe.

Richard Vogel, Hauptstr. 31.

Auktion!

Wegen Aufgabe des Geschäftes sollen im Hause des Herrn Wängler, Rationenstr. 46, Mittwoch, den 14. Juli, Vormittags 9 Uhr folgende Materialwaaren, als Reis, Granen, Pansen u. s. w., auch 1 Eißbadewanne, 1 Wandspiegel, 1 große Hängelampe und vieles Andere mehr nach dem Meistgebot gegen Baarzahlung durch Unterzeichneten versteigert werden.

A. Rudolph, Auctionator.

Cont. Pneumatic, Mantel u. Schlauche, Klebstoff u. Reparatur-Material billigst. Ingleichen halte mich bei vorkommenden Reparaturen empfohlen.

Richard Vogel, Hauptstr. 31.

K. S. Militärverein

„Jäger und Schützen,“ Riesa.

Der Verein theilhaftig sich an der

Fahnenweihe in Zabel. Abfahrt morgen

Sonntag Vorm. 11 Uhr 50 Min.

per Dampfschiff. Der Vorstand.

Radfahrer-Verein Adler.

Sonntag, den 11. Juli, Mittags

punkt 12 Uhr

Ausfahrt nach Großenhain

vom Vereinslokal.

Gewerbe-

Verein.

Nächstes Montag, den 12. Juli, Abends

8 Uhr Generalversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Jahresberichtes.

2. Rechnungsbericht.

3. Mittheilungen über Ergänzungswahlen

des Vorstandes und der Ausschuss-

mitglieder.

4. Freie Anträge.

Zum Besuche der Generalversammlung ladet

freundlichst ein und bittet um zahlreiches Be-

such

der Vorstand.

NB. Die Herren Ausschussmitglieder werden

gebeten, 1/2 8 Uhr zu erscheinen.

Hierzu 2 Beilagen.

Aber die Langsamkeit der Friedensverhandlungen ein entscheidender Schritt von der Türkei zu erwarten. Ob es Tenzil Pascha gelungen ist, wie behauptet wird, einen Teil in die europäische Einigkeit zu treiben, wird sich nunmehr zeigen. Der Gedanke, daß Thessalien türkisch bleibe, ist dem Volke so sehr in Fleisch und Blut übergegangen, daß ohne eine hinreichende Befriedigung der türkischen Anreizungslüste schwere Folgen zu erwarten sind.

Amerika. Es unterliegt kaum noch einem Zweifel, daß die Tarifbill Gesetzeskraft erlangen wird; nur über die Höhe der Zölle sind die Meinungen in beiden Kammern noch geteilt, eine Einigung ist indessen vorzuzusehen. Darin ist man aber schon heute einig, daß über die Bestimmungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gegen den Zollsatz auf Rohwolle zur Tagesordnung übergegangen werden soll. Die Regierungen der betreffenden Länder werden sich also darüber schlüssig zu machen haben, ob und wie sie dem vertragswidrigen Vorgehen der Vereinigten Staaten entgegenzutreten wollen. Wir waren mit dem bloßen formalen Protest, von dem Freiherr v. Marschall am 3. Mai im Reichstage sprach, nicht zufrieden, und wir erwarten von der Reichsregierung ein energisches Eintreten für die Interessen der deutschen Ausfuhr" sagt die "Z. R." Freilich muß zu der Energie auch in diesem Fall Vorlicht und Berechnung treten, sonst laufen wir gerade, was den Zollerlös anlangt, Gefahr, die Geschäfte der Franzosen statt die eigenen zu besorgen. Mit Annahme des Senatsbeschlusses fällt nämlich die Bevorzugung des französischen Zuders fort; dieser wird sogar, da er höhere Ausfuhrprämien als der deutsche genießt, auch einen noch höheren Differenzialzoll tragen müssen. Fast aller europäischer Zuder verfällt dem Zollsatz; der deutsche aber dem niedrigsten, der französische dem höchsten. Es bliebe also zu unterfragen, ob der mittelbar dem französischen Zuder durch ein erfol-

reichliches Vorgehen unserer Regierung — das jedenfalls mit anderen Konzeptionen bezahlt werden müßte — erkämpfte Vorteil unsere Zuderausfuhr nicht eben mehr brüden würde, als der über sie verhängte Zollsatz Amerikas.

Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Riesa am 7. Juli 1897.

Vorsitzender: Anwalt Dr. Kraner. Schöffen: Stadtrat a. D. Wählerbesitzer Adolphson und Kaufmann Theod. Müller, beide zu Riesa. Anwalt: Referendar Maurer. Berichtschreiber: Referendar von Scheibner und Leuthold abwechselnd. 1. Der Bädergehilfe A. D. R. zu R. war am 25. April cr. auf der Bahnhofstraße daselbst mit seinem Fahrrad veranlaßt unvorsichtig gefahren, daß er den dahergehenden Schlossermeister S. anempelte, so daß dieser zu Falle kam. Wegen dieser Handlung gegen §§ 1 und 3 der Verordnung vom 23. November 1893, den Verkehr mit Fahrrädern betreffend, und §§ 7, 57 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Riesa war dem Angeklagten vom Stadtrat daselbst eine Strafverurteilung in Höhe von 5 Mark, an deren Stelle im Unvermeidlichkeitsfalle 1 Tag Haft zu treten hatte, zuerkannt worden, gegen die er Einspruch erhoben und gerichtliche Aufhebung beantragt hatte. Nach dem Ergebnis der Gemeindevorberatung verbot es der vom Stadtrat zu Riesa ausgeworbenen Strafe, es traten hierzu noch die Kosten des Verfahrens. 2. Von der Anlage der Unterschlagung eines Betrages von 10 Mark 85 Pf. wurde der Bauunternehmer A. G. G., a. B. in W. verurteilt, nach dem Ergebnis der Gemeindevorberatung, daß der Kgl. Staatsanwalt Anklage gab, sich der Stellung eines Strafentrag zu enthalten, fortanlos drei Wochen und die Kosten der Staatskasse überweisen. 3. Wegen öffentlicher Beleidigung des Straßenwärters E. R. zu W. begann am

4. Februar cr. im Gasthause zu D., wurde der Handarbeiter E. D. H. zu G. nach §§ 185, 196 des R. Str. G. B. zu einer Geldstrafe von 20 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 5 Tage Haft zu treten haben und in die Kosten des Verfahrens verurteilt und nach § 200 desselben Gesetzes weiter erkannt, daß das Urteil auf einen binnen 14 Tagen nach erlangter Rechtskraft durch die vorgesetzte Behörde des Beleidigten zu stellenden Antrag ein Mal in dem für die Königl. Amtshauptmannschaft Weißen maßgebenden Amtsblatte öffentlich bekannt zu machen ist. 4. Vor Eintritt in die Hauptverhandlung in der Privatklage der led. A. L. zu R. gegen die A. verehel. R. und deren Tochter, die led. W. R. daselbst, beschloffen die Parteien folgenden Vergleich: die Privatklägerin, gesetzlich vertreten durch ihren Vater, zieht die Privatklage und den Strafantrag gegen die Angeklagten zurück, die Angeklagten tragen die gesamten Kosten des Verfahrens und zahlen zusammen 15 Mark zur Sühne in die Armenkasse zu Riesa.

Kirchennachrichten für Riesa und Weida.

Riesa: Sonntag, den 11. Juli 4. p. Trin. Vorm. 9 Uhr in der Trinitatiskirche Hauptpredigt des Herrn Diaconus Lic. Vippert aus St. Aita bei Weiden. Nachm. 5 Uhr: Unterredung mit den Konfirmanden: Herr Dr. Weida: Sonntag, den 11. Juli 4. p. Trin. Vorm. 1/2 12 Uhr Hauptpredigt des Herrn Diaconus Lic. Vippert aus St. Aita bei Weiden. In beiden Kirchen Collete für Wildenau bei Auerbach. Ansehendungen sind in der Pfarramtexpedition anzumelden.

Wildermark Jungvieh.

2 Kalben, ca. 1 Jahr alt, rasstecht, verkauft Rittergut Lockwitz b. Strehla.

Milchvieh-Verkauf.

Donnerstag, den 15. Juli stelle ich einen Transport von 20 Stück bester Kühe u. Kalben, hochtragend und mit Kalbern bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf. Gröba, Paul Richter, am Bahnhof Riesa.

Ein Hausgrundstück mit größ. Seitengebäude und viel Hinterland, welches sich auch vorzüglich zu gewerb. Zweck eignet, bei 10—12000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Off. u. Z. 98 i. d. Exp. d. Bl.

Feldgrundstück, reichlich 8000 qm, zwischen den Speichern der neuen Kirche gelegen, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Daraus Reflektierende wollen Adv. unt. A. Z. 4 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Va. Mariascheiner Braunkohlen offeriert billigst ab Schiff E. Ferd. Oring.

MEY'S Stoffwäsche
ist billig, praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.
Vorrätig in Riesa bei:
Julius Plänitz, A. verw. Reinhardt.

HELIICAL PREMIER FAHRRÄDER.
Generalvertreter für Riesa und Umgebung:
Ad. Richter, Riesa.
The Premier Cycle Co., Ltd., Doos b. Nürnberg, Eger-Berlin O. 27.



Herrlicher Landaufenthalt
für erholungsbefürftige Kinder.
Schule Pröda b. Zeuben.

Zu verkaufen
ist der Faser, sowie das Grünfutter auf dem zum H. Ruffenhaus gehörenden Felde.

Italienische Dogge,
Zuchthund, weiß und grau gefleckt, 2 Jahr alt, 85 cm hoch, 110 cm lang, fromm und wachsam, zum Sitzen angelehrt, steht zu verkaufen für 40 Mt. * Wilh. Kulms, Wühlberg a. E.

Maculatur
ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

Spazierwagen
zum Fahren der Kinder von 4 Mt. an.
Heinr. Straubes Nachf., Hauptstr. 14.

"O ja, ich wüßte es. Er hat gleich alle möglichen Fragen Deinetwegen gestellt, als Otto ihn auf der Bahn abholte. Hast Du meinen Bruder denn nicht auf dem Bahnhofe gesehen?"
"Nein. Wer ist dieser Herr Dunham?"
"Ich weiß nicht viel mehr von ihm, als daß er und Otto Jugendfreunde sind. Wir lernten ihn erst jetzt kennen; er ist sehr reich und Bertha giebt sich alle erdenkliche Mühe, ihn zu kopern. Ist er nicht ein häßlicher Mann?"
Laura wich der Antwort auf diese Frage aus, indem sie ihrerseits zu wissen wünschte, wer Herr Dunham eigentlich sei.
"Ich weiß nicht recht; er hat mit Eisengewerkschaften im nördlichen England zu thun. Sein Vater hat irgend eine Erfindung gemacht, so hörte ich Otto erzählen. Ist nicht seine Schwester wunderhübsch?"
Aber auch dieses Mal wurde Lady Laura der Antwort überhoben, da es an der Thür pochte und Frau von Benz eintrat.
"Wie, Du hier, Alma?" rief sie überrascht. "Bitte, geh', Dich anzukleiden, ich habe mit Lady Laura zu sprechen."
Alma gehorchte und die Dame des Hauses, welche ihre Toilette beschleunigt hatte, um sich einige Augenblicke des Alleinseins mit ihrem jungen Gaste zu sichern, nahm vor dem Ramin Platz, während Gräfin Laura vor ihr niederkniete.
"Mein Kind, ich hatte noch so wenig Gelegenheit, mit Ihnen allein zu sprechen; ich hoffe und wünsche, daß in Ihrem Heim nun alles geordnet sein möge."
"Ja," entgegnete das junge Mädchen ruhig. "Alfred ist gestern nach London zurückgekehrt."
"Aber hoffentlich ist Ihnen keine neue Sorge erwachsen?"
"Wir haben wenigstens Zeit gehabt, uns an die alte zu gewöhnen," entgegnete Laura leutsend. "Es war auch diesmal nur diese, er brauchte Geld. Er hat mir versprochen und hoch und teuer gelobt, es wäre das letzte Mal, daß er mit solcher Anforderung an den Vater herantrete. Aber wie kann ich ihm Glauben schenken? Lange wird es nicht mehr so fortgehen dürfen, das weiß Alfred auch. Ich denke, es ist unserem Rechtsanwalte gelungen, ihm diesen Punkt wenigstens klar zu machen."
"Und der Graf, liebes Kind? Ich hoffe, es sind ihm keine neuen Sorgen erwachsen?"

"Er hat ein bis zwei Tage entsetzlich gelitten, doch jetzt, wo Alfred wieder fort ist und die Dinge anscheinend im alten Geleise gehen, hat er seine Anwesenheit nahezu vergessen. So lange er seine Bücher hat und man ihn nur einigermaßen in Ruhe läßt, bestimmet ihn eigentlich nichts, und ich bin froh, daß es so ist; der arme Vater!"
Frau von Benz vermochte innerlich diesem Ausspruche Gräfin Lauras nicht so recht beizustimmen.
Der Charakterstärke und Andolenz des Grafen Bergussen war es in erster Linie zuzuschreiben, daß Alfred geworden, wie er nun leider einmal war, und die Härtsigkeit, welche die würdige Matrone für Gräfin Laura empfand, erstreckte sich nicht auch auf deren Bruder, welcher dem jungen Mädchen so viele ernste, ja treragische Stunden bereitet hatte. Sie niederbengend, küßte sie Laura voll Herzlichkeit und sprach: "Gräumen Sie sich vor allem nicht allzusehr, mein Kind; ich sehe es nicht gern, wenn Sie so ernst und nachdenklich dreinschauen, wie es jetzt der Fall; Sie werden Alma betrüben und die Annahme bei ihr wachrufen, Sie säßen sich bei und nicht glücklich."
"Aber ich bin in Ihrem trauten Heim stets sehr glücklich, liebe Frau von Benz," erwiderte Gräfin Laura in einschmeichelndem Tone; ja, ich kann ehlich sagen, daß ich stets mit der Absicht komme, mich hier gut zu unterhalten und dieselbe auch immer ausgeführt habe."
"Das ist recht, Kind. War Ihr Aufenthalt in London ein angenehmer?"
"Sehr, das heißt, so ziemlich," entgegnete das junge Mädchen erndend und nicht ohne eine gewisse Verlegenheit.
"Nur so ziemlich? Nun, das klingt nicht allzu enthusiastisch."
"Ich fühle mich vor allem, wie Sie ja wissen, nie dort ganz ruhig und komme zu keinem vollständigen Genuß, wenn ich fern von meinem Vater bin."
Wir hatten vor Vergnügungen keinen einzigen ruhigen Abend zu Hause."
"Nun, dann sind Ihre bleichen Wangen erklärt. Ich finde nämlich Sie nicht weniger als gut ansiehend."
"Ich fühle mich aber ganz wohl," entgegnete Gräfin Laura erndend.

"Das freut mich, denn Alma hat eine endlose Reihe von Vergnügungen geplant, denen natürlich ohne Ihr Weissein die richtige Weiße fehlen würde. Ich glaube, Sie werden die Gesellschaft, welche sich in diesem Jahre bei uns versammelt, ganz angenehm finden; wir sind von Herrn Dunham alle entzückt. Wie ist es selten begegnet, daß ich mit zwei Menschen zusammenkam, die mir vom Augenblicke des ersten Sehens an so zusagten, wie dieses Geschwisterpaar."
"Wer sind sie, das heißt, ich meine, was ist eigentlich dieser Herr Dunham? Alma sagte mir, er habe mit Eisengewerken irgend etwas zu thun."
"Mit Eisengewerken irgend etwas zu thun?" erwiderte lachend Frau von Benz. "diese unklare Ausdrucksweise sieht meiner thörichtigen, kleinen Alma durchaus ähnlich. Herr Dunham ist Besitzer von Eisenerwerken und einer der reichsten Industriellen Englands. Die Familie ist durch sich selbst emporgelommen; der verstorbene Dunham, sein Vater, hat sich, wenn ich nicht irre, durch Erfindungen, auf die er Patente nahm, bedeutendes Vermögen gemacht; worin diese Erfindungen bestanden, weiß ich nicht, so viel aber sieht fest, daß Dunham und Sohn eine der bedeutendsten Firmen Englands ist. Wie man mir sagt, sollen seine Werke an Ertragsfähigkeit durch seine kurze Zeitung zu etwas ganz Außerordentlichem geworden sein."
"Es sind dies ganz neue Bekannte von Ihnen, nicht wahr?" fragte das junge Mädchen in gleichgültigem Tone.
"Von mir, ja, mein Kind, aber Max ist ein Studiengenosse und Universitätsfreund meines Sohnes. Sie hatten sich, wie das zuweilen zu gehen pflegt, gänzlich aus dem Gesichte verloren, bis vor ein paar Monaten, wo sie zufällig in London wieder zusammen kamen. Otto lud Herrn Dunham zu mir ein, doch erklärte er damals, seine Schwester nicht gern allein lassen zu wollen. Als ich das vernahm, schrieb ich an Fräulein Dunham und lud sie ein, ihren Bruder zu begleiten. Geschäftliche Hindernisse machten es ihm damals unmöglich, den Tag seines Kommens zu bestimmen. Sie aber erfuhr uns sogleich durch Annahme der erhaltenen Einladung. Die Geschwister sind einander unendlich zugehen."
(Fortsetzung folgt.)

Buchführung und Wechselkunde
für Handwerk und Kleingewerbe. Auf
mehrheit. Wunsch beg. **Montag, den 12.**
des. Mts., Abends 8 Uhr abg. Unterr.
kursus. Honorar 15 Mt. Theilschl. gest.
Anmeld. erbitte im Hotel z. **Deutsch. Hause.**
Breitschuh, Buchrevisor.
Abkässe, Revisionen und Einrichtung von
Geschäftsbüchern jeder Branche sorgfältig
und prompt.

Als Specialität i. Unterkleidern
empfiehlt
"Heureka" nach Dr. Ernst Jacobi in Rei-
boldsgrün i. S.
"Woll-Leinen" nach Dr. med. Disque
"Rein-Wolle" nach Dr. Jäger.
"Reform-Maco" nach Dr. Lehmann
Strumpfwaren und Garnhandlung
Franz Böner.

Färberei für Damen- u. Herren-
kleider, Zimmer- u. Möbelstoffe.
Reinigung und Spannapprer für Gardin.
Chemische Waschanstalt.
Wilhelm Jäger,
Parkstr. 8. **Riesa a. E. Parkstr. 8.**
Specialgeschäft in **Blaudruck,**
gefärbter und gedruckter **Leinwand,**
fertigen **Schürzen** etc.

Bade zu Hause!
In Dittmann's Wellenbadebühnen D. R. P. 51746.
Mit 2 Eimern Wasser das
sogenannte Wellenbad.
— Verwendbar als Voll-
bath, Sitz u. Kinderbad.



Preisprokte
kostenlos. Preis
billigst.

Alleinverkauf: **E. Weber,**
Klempnermeister, Kastanienstr.
Sitz- und Badewannen auch
leihweise b. O.

Teller und Tassen,
• sowie alle Art
Gebrauchsgeschirr.
Heinr. Straubes Nachf., Hauptstr. 14.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Gold-Tapeten " 20 "
in den schönsten und neuesten Mustern.
Mustertafeln überall hin franco.
• **Gebrüder Ziegler in Lüneburg.**

Thüringisches
Technikum Jümenau
Höhere u. mittlere Fachschule für:
Elektre- und Maschinen-Ingenieur-
Leitung u. Maschinen-Techniker und
Werkmeister Direktor Jantzen.
Staatskommissar.



Elfenbein-Seife,
Elfenbein-Seifenpulver,
nur echt mit Schutzmarke „Elefant“
sind die besten Reinigungsmittel für die
Wäsche sowie für den Hausbedarf. Alleinige
Fabrikanten **Günther & Haussner, Chemnitz-
Kappel.** In **Riesa** zu haben bei:
**Rich. Dölitzsch, Herm. Göhl, Herm.
Grünberg, Paul Holz, Albert Herzger,**
am Bahnhof, **Paul Koschel, Max Mehner,**
Kastanienstr., **Ferd. Müller, Herm. Müller,**
Oscar Naupert, R. Radisch, Schlossstr.,
Ernst Schäler, Hauptstr., Carl Schneider,
F. W. Thomas & Sohn, G. Uschner,
Oscar Wängler, Kastanienstraße, Felix
Weidenbach, Frau Ernest. Scholz, Elbstr.
Robert Schnelle.

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel
Hauptstraße 83 Riessa Hauptstraße 83
empfiehlt sein großes Lager fertiger **Vollst. und Tischler-Möbel, Spiegel** und
Stühle, echt und imitirt. **Ganze Ausstattungen** vom einfachsten bis zu den feinsten
slets am Lager. **Verpackung und Sendung** nach Auswärts franco.

Winter & Reichow, Maschinenfabrik,
RIESA a. E.
halten auf Lager: die **vollkommensten Stahl-Wäher** für Gras und Getreide, sowie **Ge-
treidemähmaschinen** mit selbstthätiger Ablege, **Garbenbinder, Hand- und Pflerberechen**
in verschiedenen Größen, sowie von allen **land-, haus- und mischwirtschaftlichen**
Maschinen und **Geräthen** stets das Neueste und bestbewährteste.

Deutsche Steinmetz- u. Bildhauerschule Zerbst
Abtheilung O der Anhaltischen Bauerschule
Verkaufsst. Oktober, Straße F. Maria-Conrad, Wirtshausstr. 2, Zerbst a. M.

Grossenhainer Ausstellung
für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft,
verbunden mit **Prämierung und Verlosung.**
Protector: Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen.
Die Ausstellung für **Gewerbe, Industrie und Gartenbau,**
sowie für **Bienenwirtschaft** währt bis 20. Juli.
Jeden Tag **gr. Konzert,** jeden Mittwoch und Sonntag **Brillant-Feuwerk.**
Am 17., 18. und 19. Juli **grosse Geflügelanstellung.**
Ziehung der **Ausstellungs-Lotterie** 19. u. 20. Juli.
Hauptgewinn: 1 Salon-Einrichtung im Renaissancestil. Wert 1000 Mk.
Die Ausstellung hat sich zu einer der bedeutendsten Provinz-Ausstellungen
entwickelt und überragt alle derartigen an Schönheit der landschaftlichen Scenerie,
sodass sich jeder Besucher hochbefriedigt finden wird.
Sonntag **grosses Konzert** von der Kapellé des Leib-Granadier-Regiments No. 100
(42 Mann stark.) — **Volkstheater (neu):** Die berühmte **Dresdner „Male“.**

F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,
D. R. P. No. 66168, **Pianoforte-Fabrik,** gegründet 1845.
empfiehlt seine mit den höchsten Auszeichnungen
prämierten
kreuzsaitigen Pianinos
im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentirten
„Spannvorrichtung am Resonanzboden“,
durch welche eine bisher unerreicht gewesene Voll-
kommenheit des Tones erzielt wird.

Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.
Illustrirte Cataloge franco. — Mieth-Instrumente stets vorrätzig.

• **Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.** •

7 Meter	Waschstoff	zum ganzen Kleid für M.	1.95 Pfg.
6 „	soliden Stoff	„ „ „ „	2.40 „
6 „	Sommer-Nouveauté, doppeltbreit	„ „ „ „	3.00 „
6 „	Alpaka, doppeltbreit	„ „ „ „	4.50 „
7 „	Mousseline laine, gar. reine Wolle	„ „ „ „	4.55 „

Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten **Woll- und Waschstoffen**
zu extra reduzierten Preisen
versenden **in einzelnen Metern franco in's Haus.**
Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.
Versandthaus: **OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.**
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe.
Buxkin zum ganzen Anzug M. 4.05 Pfg., Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 Pfg.

Gündels Bernstein-Fussbodenlack
mit Farbe ist der
haltbarste und billigste Fussbodenanstrich.
Trocknet über Nacht! Klebt nicht nach!
Curt Gündel, Lackfabrik, Dresden-Löbtau.
1/2 Kilo-Büchse Mk. 1.10, 1 Kilo-Büchse 2 Mk.
Alleinverkauf für **Riesa: Paul Koschel, Drogerie.**

Zeit und Arbeit, vor allem Bleiche
spart man bei Verwendung von
Terpentin-Schmierseife,
à Pfd. 30 Pfg., schön weiß, bisher unübertroffen,
Terpentin-Seifenpulver,
à Packet 15 Pfg., leicht löslich und nicht angreifend,
von **Hermann Otto Schmidt, Döbeln.**
Man verlange ausdrücklich **Döbelner.**
Zu haben bei: **F. W. Thomas & Sohn, Ernst Schäler, Ernst Saacke,**
J. L. Wischke, Carl Schneider, Max Mehner, Paul Holz, Herm. Grünberg,
Ernst Moritz, Hermann Müller, H. Radisch, Max Bergmann, Robert Schnelle,
W. verw. Kühn, in Gröba: Th. Zimmer, in Münchritz: F. G. Wildner.

Tod allem Ungeziefer
durch **Waidichs überseeisches Pulver,** welches **bedeutend stärker** als viele andere
Insectenvertilgungsmittel, **nicht nur betäubt, sondern sofort tötet.** Wer daher mit
Anderem **keinen Erfolg hatte,** probire dieses **vorzügl. sicher wirkende Pulver.**
Dosen à 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mt. und 1.50 Mt. bei **Ottomar Bartsch** und **A. B. Hennicke.**

Badtröge,
neue, sowie 1 wenig gebrauchte, billig
zu verkaufen. Alle **Büchertwaren**
vorrätzig. **Julius Claus, Wilhelmstr.**

Trauringe
in allen Preislagen
B. Költzsch.
Namentlos glücklich
macht ein zarter, weißer, rosiges Teint sowie
ein Gesicht ohne Sommersprossen und Haut-
unreinigkeiten, daher gebrauche man:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co. i. Radebeul-Dresden**
à Stück 50 Pfg. bei **A. B. Hennicke** und
Rob. Erdmann, Pausfigerstr. 5.
Man verlange **Radebeuler Lilienmilchseife**

Bestor
Fussboden-
Anstrich!
Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Öllack.
Ueber Nacht trocknend, nicht nach-
ziehend. In 6 Farben. Unübertreff-
lich in Härte, Glanz und Dauer.
Man weise jede Mühle zurück, denn
Tiedel und Tiedel sind die obige Schutz-
marke tragen.
Fussboden-Lacke werden
mit Füßen getreten und
sollen haltbar sein. Es gibt kein
Geld, vor vorzüglicher Qualität wegen
nach billigen Fabrikaten greift.
Carl Tiedemann, Dresden
Hollitzerstr. 4. Ueberlädt 1912.
Kusttriche und Prospekte kostenfrei.
Niederlage in **Riesa** bei **Moritz**
Damm, Bahnhofstr., E. Wagner;
Strehla bei **Friedrich Kirfien,**
Gustav Sahu.

Jede Hausfrau
mache einen Versuch mit
Bernstein-Oel-
Lackfarbe
von
O. Fritze & Co. (Inh. Lemme)
Berlin
und wird finden, daß sie nach Gebrauch noch
wie einen solch schönen, dauerhaften und glänzen-
den Fussboden gehabt hat.
Zu haben bei
Rob. Erdmann, Riessa a. E., Pausfigerstr. 5.
Man achte beim
Einkauf genau auf unsere volle Firma
O. Fritze & Co.
(Inhaber Lemme), Berlin N.

Salma
tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schnaken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Salma ist nur
echt in mit **E. L. A. B. R.**
verf. Flaschen
zu 30 u. 60 Pfg.
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrrelang, 15 Pfg. Zu haben
in **Riesa** in der Drogerie von **P. Koschel.**

Mortein
MOYUREK
RATIBOR
bekannt als bestes Vertilgungsmittel für alle
Insekten: **Fliegen, Motten, Schwaben, Ruffen,**
Wanzen, Flöhe, Vogelmilben, Ameisen, Blatt-
läuse. Küstlich nur in geschlossenen Packeten
und Schachteln zu 10, 20, 30, 50 Pfg. (1
Morteinpackung 15 Pfg.) in **Riesa** bei **Robert**
Erdmann, Paul Holz, Emil Staudte.

Unterzeichneter erlaubt sich, ein geehrtes Publikum von Stadt und Land auf sein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes
photographisches Atelier
 Hochachtungsvoll **Robert Seifert**, Wettinerstr. 24, im Garten, vis-à-vis Hotel Münch.
 aufmerksam zu machen.

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfehlen hierdurch keine **Bau- und Möbeltischlerei.**

Café Wolf, Pausitzerstr. 11. Gartenrestaurant. Reichh. Conditoreibuffet. ff. Gefrorenes. div. Getränke.

Wer eine **Wäschmangel** fürs Haus aufstellen oder einen unbenutzten Raum sehr gut rentabel machen will, lasse sich franco Prospekt und Auskunft v. d. **Chemn. Wäsche-Manuel-Fabrik Joh. Magirus** (vorm. Otto Ruppert) **Chemnitz** kommen.

24. April bis 15. Oktober **1897.**

Leipzig **Sächsisch-Thüringische** **Industrie- und Gewerbe-Ausstellung**

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb
Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung
 Gas- und Wasser-Fachausstellung
 Vorführung der Textil-Fabrikation (Wäscherei, Wollkämmerei, Spinnerie, Weberei, Zwirnerie im Betrieb)

Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Handfertigkeitsschulen, Briefmarken, Amateur-Photographien
 Kunst-Ausstellung — Tiroler Bergfahrt
 Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung.
 Alt-Leipziger Messviertel — Thüringer Dörferchen

Plüss-Stauer-Kitt
 in Tuben und in Gläsern,
 mehrfach prämiert und anerkannt als das
 Praktischste und Beste zum Kitten zer-
 brochener Gegenstände, empfiehlt
Paul Koschel.

Haarwuchs untrüglich fördernd,
 Haarboden kräftigend und reinigend,
 Schuppenbildung verhindernd
 wirkt bei dauerndem Gebrauch sicher
 B. Knauths aufrichtiges, weingeistig.
Arnica-Haaröl
 mit gesetzl. geschütz. Etikette,
 Fl. zu 50 u. 75 Pf. in Riesa allein echt
 bei **A. B. Hennicke** u. **Paul Koschel**,
 Drogenhdlg.; in Strehla i. d. Apotheke.

Georg Steinboch's und Halle'sches
Terpentin-Salmiak-
Seifenpulver,
Wasch- und Scheuerseifen,
Toilettenseifen
 empfiehlt billigst und in reicher Auswahl
Max Heinicke.

Achtung! Schöne schwarze
Kirschen
 sind zu verkaufen auf der Kirchplatzanlage bei
 E. Heinrich.
 Auch werden noch 2 Frauen zum Ab-
 tragen angenommen
 b. Obigem.

Simbeerjaft,
Citronensaft
 empfiehlt **Robert Erdmann**, Drogerie,
 Poststraße 5.

Der Wohlgeschmack
 aller Suppen und Saucen wird durch
Waggi's Suppenwürze überraschend er-
 höht. Vorrätig in Flaschen à 35, 65 und
 110 Pfg bei **Robert Erdmann**,
 Drogerie, Poststraße 5.

Neue Sauergurken,
neue Vollheringe
 empfiehlt **Max Mehner.**

Compenszucker
 zum Einleiben empfiehlt **Max Mehner.**

Zur bevorstehenden Ernte
 empfiehlt sämtliche Sorten
trockene Gemüse,
 sowie **Erntebraunwein** zu sehr billigen
 Preisen **Max Mehner.**

Neue Kartoffeln,
neue Vollheringe,
 sowie alle Sorten Gemüse und Kaffees
 empfiehlt billigst **P. Jähnig**, Gartenstr.

Neue saure Gurken,
neue Kartoffeln
 empfiehlt **Ernst Kerschmar**, Fischhandlung.

Rauch-Club. Sonntag, den 11. Juli Ball im
 Hotel Kronprinz. Anfang 6 Uhr. Hierzu
 ladet alle Mitglieder freundlichst ein der Vorstand.

Restaurant zum Schlachthof.
 Schöner angestrichener Spaziergang.
 Vorzügl. Bewirtung in Speise und Trank. Herrlicher Aufenthalt im Freien.
 Hochachtungsvoll **Albert Schulze.**



R. Richter's
Tanz-Institut.
 (Hotel Wettiner Hof.)
 Beginn des **Extra-Curses** Sonnabend,
 den 7. August, Damen 7 Uhr, Herren 8 1/2 Uhr.
 Beginn des **2. Tanz-Curses** vorläufig im
Schützenhause, Wittvoh, den 21. Juli,
 Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr.
 Werthe Anmeldungen bitte recht bald in meiner
 Wohnung **Schulstraße Nr. 8**, niederzulegen.
 Hochachtungsvoll
R. Richter, Lehrer der höh. Tanzkunst.

Stiftungscapital 10 Millionen, Reservefonds 3,15 Millionen Mark.
 Errichtet 1856.
Creditanstalt für Industrie und Handel,
Filiale Riesa, Kaiser Wilhelmplatz 11.
 Wir vermitteln die Ausübung, sowie ev. die beste Verwertung des
 Bezugsrechtes auf neu emittirte
 M. 1.000.000 Actien der Dampfschleppschiffahrts-Ges. verein.
 Elbe- und Saale-Schiffer, auf
 M. 8.400.000 Actien der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt
 in Leipzig
 zu Original-Bedingungen.
 Die neuesten Tagescourse der Dresdner, sowie die Vorkurse der
 Berliner Börse halten Jedermann von 2 Uhr Nachmittags ab gern
 zur Verfügung.
 Riesa, 1. Juli 1897.

Hafer-Cacao
 (Hafermaltose).
 Vielfach ärztlich empfohlen, leicht verdauliches, blutzeugendes Nahrungs-
 mittel; Tasse auf kaum 1 1/2 Pfennig zu stehen.
Pfund 1 Mark.
 Zu haben bei: **Gebrüder Despang.**



Aechter Bayreuther
Gesundheits-Malz-Kaffee
 vortreflich in Qualität und Aroma, wird von ärztlichen Autoritäten als
 vorzügliches und billiges Nahrungsmittel, insbesondere für
 Kinder, Nervenleidende und Magenranke und bester Ersatz
 für Bohnen-Kaffee angelegentlich empfohlen.
Christoph Adam Schmidt, Bayreuth.
 Niederlagen in den meisten Spezereiwaren-Handlungen.

Neue Kartoffeln,
 sehr reichlich und schmackhaft, empfiehlt
Oermann Grünberg, Rastanienstr. 78.

Neue Kartoffeln,
 sehr reichlich und schmackhaft, empfehlen
Grünberg & Schäfer.

Eiszucker, Schugzeichen (Kipsta und
 Pinde), beste Erfrischungsmittel,
 bei **Ernst Schäfer.**

Roth- und Weissweine
 in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Neue Vollheringe
 empfiehlt **Ferdinand Schlegel.**

Ia. Crownfullbr.
Seringe,
 schöne feste Waare, empfiehlt billigst
Max Heinicke.

Waldgott's gefärbter
Citronensaft,
 anerkannt gutes und wohlschmeckendes
 Fabrikat für Speisen und als Erfrischungsmittel,
 empfehlen **A. B. Hennicke, Moritz Damm** und **Paul Koschel.**

Brauerei Seyda.
 Montag, den 12. Juli Abends 6 Uhr
 wird **Jungbier** gefüllt.

Restaurant z. Bürgergarten.
 Empfiehlt morgen Sonntag ff. **Kaffee**
 und **Kuchen** von bekannter Güte, sowie
vorzügliche Biere. Dazu ladet
 ergebenst ein **Ernst Heinrich.**

Café und Restaurant
kl. Kuffenhaus
 empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.

Gasthof Pausitz.
 Morgen Sonntag ladet zu
Kaffee u. ff. gutem Kuchen
 freundlichst ein **O. Pettig.**
 Bei günstigem Wetter von 4 Uhr an
Garten-Frei-Concert. D. O.

Rosengarten Grödel
 empfiehlt gelegentlich des unter den Mitternachts-
 luden stattfindenden **Schulfeier's** selbst-
 gebakenen **Kuchen, div. Biere** vom
 feinsten kalte und warme **Speisen.**

Gasthof Wergendorf.
 Herrlicher Ausflugsort.
 Morgen Sonntag ladet zu
Kaffee und gutem Kuchen
 ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll
D. Hähnlein.

Gasthof Weida.
 Morgen Sonntag große Carousselbelustigung.
 Dazu ladet freundlichst ein **der A. H. H.**

Gasthof Jahnshausen.
 Sonntag, den 11. Juli ladet zu
Kaffee u. versch. gutem Kuchen
 ganz ergebenst ein **Reinh. Seitz.**

Gasthof Seerhausen.
 Sonntag, den 11. Juli
 Bratwurst und
 starkbesetzte **Ballmusik**,
 wozu freundlichst einladet **R. Böttitz.**

Gasthof „Stadt Riesa“ Poppitz.
 Morgen Sonntag ladet zu
Kaffee und Kuchen,
 sowie ff. **Bieren** bestens ein
 hochachtungsvoll **F. Schmann.**

2. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Niesau. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Nr. 157.

Sonnabend, 10. Juli 1897, Abends.

50. Jahrg.

Der Heldentod des Prinzen Ludwig Ferdinand von Preußen in der Schlacht bei Saalfeld i. Th. am 10. Oktober 1806.

(Nachdruck verboten.)

Unsere Kriegsveteranen von 1849, 1864, 1866 und 1870/71 tauschen gern, wenn sie unter sich sind, ihre Kriegserlebnisse gegenseitig aus, und das können sie; denn jeder, der einen Feldzug mitgemacht hat, „weiß, wie es im Kriege ist“, und zur Zeit der 25. Wiederkehr der Tage von St. Privat, Sedan u. c., wie auch in den Tagen der Centenariofester des Geburtstages weltand Sr. Majestät des großen Kaisers Wilhelm I. ist viel gesprochen, geschrieben und gedruckt worden über die Ereignisse der großen Zeit von 1870/71. Wer wollte die alten deutschen Soldaten und das deutsche Volk überhaupt darum verdenken, von den großen Thaten jener Zeit zu reden? Nicht etwa, als ob jemand sich des Blutvergießens und der übrigen Schrecknisse des Krieges freuen sollte oder wollte; o nein! Die gern von der großen Zeit von 1870/71 und von den vorhergegangenen Feldzügen als Vorläufern dieser Zeit reden, in welchen deutschen Soldaten auf beiden Seiten der Kriegführenden eben so treu ihre Pflicht erfüllt haben wie die deutschen Kämpfer von 1870/71, sind eben so friedlich gesinnt wie die Friedensapostel (Männlein und Weiblein), in deren Hirn der große Traum vor sich geht, es müsse mit allen Kräften dahingewirkt werden, daß überhaupt ein Krieg undenkbar sei, die sozusagen das goldene Zeitalter herbeizubringen wollen, wie sich, nach Livids Darstellung, dessen die Menschen zur Zeit der Weltregierung des Gottes Saturnus zu erfreuen hatten. Wir meinen also, das deutsche Volk sei berechtigt, von 1870/71 und seinen Vorläufern zu reden, aber immer mit dem Gefühl: „Gott war mit uns; ihm sei die Ehre!“ Er hat Unheil von unserm deutschen Vaterlande abgewandt; durch Gottes Gnade ist „der Spaziergang nach Berlin“ vereitelt worden; aber wir meinen, es sei auch interessant, und es könne nichts schaden, einmal in die weitere Vergangenheit zurückzuschauen. Rüstet man sich doch in Leipzig, baldmöglichst ein Denkmal zu errichten, das an das große Völkerringen im Jahre 1813 erinnern soll, durch welches des ersten Napoleon Macht in Deutschland gebrochen wurde. So wollen wir jetzt eines Helden aus jener Zeit gedenken, der den Heldentod bei Saalfeld fand, also im Anfang des Krieges, der Preußen so tief erniedrigte, daß des Königs Uebermuth sich an dem Jammer und Unglück jener fesselungsreichen Fürstin, der Mutter Wilhelm I., der unvergeßlichen deutschen Frau, der Königin Luise von Preußen, einer geborenen Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin, weiden konnte.

Neben wir zuerst vom Schauplatz der Begebenheit. Saalfeld nennt sich Residenz, Kreis-, Münz- und Bergstadt und liegt in einer weiten, schönen Thalmulde am linken Ufer der Saale, über die eine Brücke führt, die Stadt mit dem Dorfe Altsaalfeld verbindend. Die (thüringische — es giebt auch eine sächsische und eine sächsisch-sächsische) Saale entspringt am großen Waldberge im Fichtelgebirge, durchfließt bayrisches, rheinisches, preussisches und schwarzburgisches Gebiet, immer von hohen, stark bewaldeten Bergen begleitet, und fließt nun aus Franken nach Thüringen, nunmehr ins offene Land tretend. Bei der sachsen-meinigen Stadt Saalfeld ist ihre Richtung beinahe nördlich, etwas nordwestlich; 2 Stunden unterhalb Saalfeld, bei der Residenz des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, macht der Fluß ein großes Knie, einen fast rechten Winkel, und schlägt nun östlich, später nordöstliche Richtung ein. Oberhalb Saalfeld erhebt sich auf dem rechten Ufer der Saale das merkwürdige, theils aus lotholensaurem Kalk, theils aus sogenanntem „Marmor“, einem Uebergangskalk zwischen Grauwacke und Porphyr, bestehende Felsgebilde des Gletscherberges, vielleicht einst slavische Opferstätte, mit einem Bilde auf das von da einer Kinder-Spielschachtel gleichende Dorf Reischwitz und mit entzückender Fernsicht ins Saalfeld und die Gegend, wo die Rinne in die Schwarzza mündet (Blantenburg, Gletscherstein) und diese der Saale zustromt, im letzten Theile ihres Laufes eine Richtung verfolgend, die der Saale fast entgegengesetzt ist. Höher als der Gletscher erhebt sich der laute, breite Berggraben des Rothen Berges, von dem eigentlich der Gletscher nur ein Theil ist und auf dem vielfach Bergbau auf Silber, Kupfer, Kobalt, Eisen, Umbro, Ocker, an einzelnen Stellen noch früher auch auf Röhrl geübt worden ist. Jetzt hat die Landwirtschaft fast den ganzen Berggraben urbar gemacht. Während des 30-jährigen Krieges lagerte hier längere Zeit der schwedische General Baner, während „Kaiserliche“ Saalfeld besetzt hatten, eine mehrmals von Baner angebotene Schlacht aber nicht annahm. Wegen Mangels an Lebensmitteln zog Lepterer endlich nach Hesse ab, und die Kaiserlichen folgten ihm. Auch zur Zeit des siebenjährigen Krieges haben vielfach Truppen hier gelegen, und es sind mehrfach Kanonenkugeln in der Gegend gefunden worden, die aus Gefechten jener Zeit herrühren. Durch den Wehlergrund, der nach dem Delagau geht, wird der Rothe Berg von einem meist mit Aesteu bestandenen Bergzuge, „die Heide“ genannt, getrennt.

Wenden wir uns nun dem sinken Saaleufer zu, so bemerken wir südlich und westlich der Stadt ein weites Gefilde mit geringer Abdachung nach der Saale zu. Hinter demselben erheben sich ziemlich schroff Berge, z. B. nach Süden zu die 3 legelförmigen, bewaldeten Gartenkuppen, von älteren Leuten „Gartenkuppen“ (vielleicht Quotans- oder Wobankuppen) genannt. Westlich von diesen Bergen führt ein Fahrweg nach

dem 1 Stunde von Saalfeld entfernten Dorfe Cyba, unterhalb desselben im Grauwackeschleifer-Felsen man die vielfachen Gletscher einer uralten, nach Nürnberg führenden Landstraße wahrnimmt. Ein anderer Thaleinschnitt, westlich von den Gartenkuppen, führt nach dem Dorfe Arnsgereuth. Vom oberen Thore in Saalfeld führt eine Landstraße nach dem Dorfe Garsndorf und von da an der Naturheilstätte „Sonnenbad Sommerstein“ vorbei und am westlichen Bergabhänge hinauf nach Arnsgereuth und auf dem Berggraben weiter nach Hohenelche, Schmiedefeld, Reischmannsdorf, Wallendorf u. s. w. nach Oberweißbach, nach Gletsch, nach Koburg. (Für unsere Zwecke ist eine weitere Beschreibung der Umgegend Saalfelds nicht nöthig.) Saalfeld ist Station der Gera-Eichlacher Bahn und in neuester Zeit Knotenpunkt geworden, da auch die Saalbahn und eine über Blantenburg nach Stadtilm, Arnstadt und Erfurt führende Bahn hier einmünden. In der Stadt fabricirt man Farben, Nähmaschinen, Marmorwaren, Drahtgewebe, Wachsdruck, landwirtschaftliche Maschinen. Sie ist Sitz eines Herzogl. Sachsen-Meiningschen Landrathsamts, eines Amtsgerichts, eines Bergamtes und eines herzoglichen Kreisstudienraths. In früherer Zeit hat Saalfeld zwischen 800 Bergleute beschäftigt. Die Unterstadt Jena hat man in Saalfeld errichten wollen, aber davon abgesehen, da man glaubte, „die Herren studiosi würden sich nicht mit dem Bergbeuten vertragen“. Erzbischof Anno von Köln errichtete in Saalfeld ein Chorherrenstift, von dem aus die Christenmission des Volks in der Umgegend betrieben wurde. (Im Annotirte wird Saalfeld und Arnos Reise dahin erwähnt.) Jetzt steht an Stelle dieses Stifts ein Schloss mit Thurm, ehemals herzoglich. Residenzschloß. Saalfeld ist nämlich die Hauptstadt des gleichnamigen, früher selbständigen, etwa 8 Quadratmeilen großen Fürstenthums Saalfeld, bis 1826 zu Koburg (Koburg-Saalfeld) gehörig, seitdem aber dem Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen zugetheilt, und Hauptstadt des Kreises Saalfeld. Die Stadt führt zwei Wappen im Wappen, die an einzelnen Stellen an den alten des „Raths Weichbild“ einschließenden Grenzsteinen anzutreffen sind und die Grenze zwischen Thüringen und Franken andeuten sollen. (Die Thüringer sollen aus diesem Grunde von den Franken früher „Heringsmännchen“ genannt worden sein.) Saalfeld hat eine schöne, neuerdings restaurirte Stadtkirche (davon die Treppe), aus dem 13. Jahrhundert stammend, das mit vielen Thoren und Giebelchen versehene Jagdschloß Altsaalfeld, „das Schloßchen“ genannt, angeblich von Kaiser Heinrich I. erbaut, ein alterthümliches Rathhaus, alte Stadthore mit Thürmen, ein altherühmtes, gutes Realgymnasium und zur Zeit etwa 12000 Einwohner. Merkwürdig ist noch am Südbende der Stadt die imposante Ruine der Sorbenburg, auch der „hohe Schwarm“ genannt, da der Sage nach dem Sorbenherzog Samo der Bauplan durch einen Bienenschwarm angebeutet worden sein soll. Wahrscheinlich ist die Burg schon unter Karl d. Großen zum Schutze gegen die Sorben erbaut worden (Castellon Salveldon). Auf Veranlassung Rudolphs v. Habsburg wurde sie 1290 von den Erfurtern zerstört. Der bei Altsaalfeld (1547) gefangen genommene Kurfürst Johann Friedrich der Großmüthige hat eine Zeit lang in Saalfeld gefangen gesessen. (Waffhof zur Goldenen Wans.) Sowie vom Schauplatz der Begebenheit, und nun von unserm Helden.

Ludwig Friedrich Christian, gewöhnlich Louis Ferdinand, auch Prinz Louis genannt, Prinz von Preußen, war der am 18. November 1772 geborene Sohn des Prinzen Ferdinand, Bruders Friedrichs des Großen, und soll, von französischen Erziehern herangebildet, früh Geist, aber auch ein gewisses egocentrisches Wesen und große Sinnlichkeit bekundet haben. Er folgte 1792 dem Heere an den Rhein und bewies bei der während der Belagerung von Mainz erfolgten Erstürmung von Järlbach an der Spitze seines Regiments so viel persönliche Tapferkeit, daß ihn der König zum Generalmajor ernannte. Nach dem Frieden von 1795 beschäftigte sich der Prinz wieder mit der Kunst, besonders mit Musik. (Seinen Schwanenfang hat er am Tage vor der Schlacht bei Saalfeld, am 9. October 1806, auf dem Schlosse zu Rudolstadt, wo er einquartirt war, auf einem Klavier gespielt.) Mehrmals versuchte der Prinz, sich in die Politik einzumischen und zog sich daher ernste Rügen des Königs zu; endlich ließ ihn dieser arretriren und nach Magdeburg bringen. Später wurde er, als Vortführer der Kriegspartei, zum Generalleutnant ernannt, erhielt 1806 den Befehl der Woiwogarde des Fürsten Hohenlohe und lagerte mit seinem 8000 Mann starken Korps bei Saalfeld, hatte aber den Befehl erhalten, einem Gefecht auszuweichen. Am 10. October kamen auf der Straße von Koburg her die Franzosen in doppelter Stärke angetrieben; Prinz Ludwig nahm, in einer höchst ungünstigen Stellung sich findend, den Kampf an, der mit der Vernichtung seines Korps endete. Prinz Ludwig selbst mochte dieses Mißgeschick nicht überleben, sondern suchte und fand nach tapferer Gegenwehr bei dem Dorfe Wöhlisdorf unterhalb Saalfeld, jetzt Station der von Saalfeld nach Stadtilm führenden Eisenbahn, den Tod. Was das Gefecht selbst betrifft, so mögen 2 Augenzeugen reden. Ein alter Bauer aus dem oben erwähnten Dorfe Cyba erzählte: „Mein Vater hatte große Sorge um uns Kinder. Die preussischen Soldaten, welche bei uns im Quartier lagen, sagten: „Was wollen wir ausrichten; wir sind ja nur eine Hand voll!“ Mein Vater wußte, wir würden in Saalfeld sicher sein und sandte mich nebst meinen Geschwistern und unserer Großmutter dahin zu Verwandten. Am Vormittag des 10. October war es neblig und regnete sanft. Ich ging mit meinem gleichaltrigen Vetter Georg Rütze vor das obere Thor

Mittels eines Bandes im Nacken trug ich ein mit einem Gintel versehenes, an dem Bande befestigtes Taschenmesser am Halse; da redete mich ein Soldat an: „Kleiner, gib mir dein Messer!“ Ich war ängstlich und weinte; er aber redete uns zu und sagte: „Es thut Euch Niemand etwas zu Wehe“. Darauf zog der Soldat Wöhlren aus dem Felde, und während er sie reinigte und davon aß, fielen oberhalb Wöhlren einzelne Schüsse. Da gab mir der Soldat mein Messer zurück und sprach: „Nun eilt, daß Ihr nach Hause kommt!“ Wir gingen nach Hause, und jetzt hören wir Kanonendonner. Plötzlich zerschmetterte eine Kanonenkugel einen Obstbaum im Garten meines Oheims. Da suchten wir im Keller Zuflucht. Wie übel wäre uns das bekommen, wenn das Haus in Brand gerathen wäre! Wir waren in großer Angst; meine Großmutter betete unaufhörlich. Endlich hörte das Getöse auf; wir stiegen herauf und sahen in der Wohnung zum Fenster hinaus. Französische Infanterie marschirte durch die Stadt. Bleifach erscholl der Ruf: „Prassions là?“ (NB. Der Bauer erzählte allerdings: „Früh da?“) Am 11. October schickte mein Vater einen Boten und ließ uns nach Hause holen. Auf den Feldern, durch welche die Straße führt, bis zum Eintritte des Wegs in die Thalhöhe lagen viele Leide. Sie waren sämmtlich ausgeplündert; manche lagen splitternackt da.“ Soweit der Bericht eines einfachen Mannes über das, was er als Kind mit freilich geringem Verständniß gesehen hatte. Vermuthen wir nun einen weiteren Bericht.

Durch äußersten Druck waren durch Napoleon I. deutsche Fürsten zum Beitritte zum Rheinbunde gezwungen worden. Dabei waren Weimar und Koburg noch dadurch sehr gefährdet, daß sich ihre Landesherren im Augenblicke der französischen Machtübergabe in den Diensten von Preußen und Rußland befanden und zur Zeit, als die sächsischen Länder von den Franzosen besetzt worden waren, fern von der Heimath im Felde standen. Die Gemahlin des Großherzogs Karl August von Weimar benahm sich dem Korps gegenüber muthig. In einem ebenso schwierigen Augenblicke hat in Koburg die Mutter des damals eben zur Regierung gekommenen Herzogs Ernst I. sich mit männlicher Kraft im Lande zu behaupten gewußt, während der Eroberer zögerte, sein Entscheidungswort betreffs der sozusagen fälschlich erwarteten Thronensetzung dieser Dynastie auszusprechen. Diese Fürstin ist die Stammutter aller zur Zeit blühenden Linien des Hauses Koburg, Auguste, eine geborene Prinzessin von Neuchâtel. Sie hat „Tagebuchblätter“ verfaßt, und diese sind in der Herberichschen Hofbuchdruckerei in Darmstadt im Druck erschienen. Die Schlacht von Saalfeld schildert die Fürstin folgendermaßen:

„10. October, Nachts. Erbarmender Gott! Welch schrecklichen Tag haben wir heute durchlebt! Sein blutiges Andenken wird nie in meinem Gedächtniß erlöschen. Schon um halb 8 Uhr ließ ich meine Nidce rufen, die das Schlafzimmer bewohnt“ (nämlich im Schlosse zu Saalfeld), „wo die eine Seite nach dem Waldberge sieht, aus welchen die Straße von Koburg kommt. Links fielen schon Schüsse, sowie in dem Dörfchen Garsndorf und dessen Umgegend, am Fuße des Gletscherberges. Garsndorf war von preussischen Jägern besetzt. Auch oben am Wald fiel dann und wann ein Schuß. Auf den Feldern rechts an der Rudolstädter Straße (also unterhalb der Stadt) standen preussische Batterien und am Wege Jäger. Gegen 8 Uhr kam Prinz Louis Ferdinand von Rudolstadt her und nach ihm reitende Batterien in vollem Trabe, dann 2 sächsische Infanterie-Regimenter; weit her schallte ihre schöne Musik; endlich in kurzem Trabe die brauen sächsischen Fußaren . . .

Prinz Louis Ferdinand sprengte von einem Trupp zum andern, von seinem Adjutanten begleitet. Der hohe königliche Reiter stößte Vertrauen ein durch sein ledes, muthiges Aussehen. Von den fernem Bergen sah man die Feinde herunterziehen. Man konnte den Marsch der Infanterie, das Schmettern der Trompeten hören. Wie eine Karte lag die blutige Scene vor uns; das Feuer der preussischen Batterien war unaufhörlich; selten schossen die Franzosen mit Kanonen. Die französische Kavallerie kam aus dem Walde und zog — ein langer, kirchlicher Zug — auf den Feldern längs des Weges hin; man sah aus den Fenstern, wie die preussischen Kugeln in ihre Reihen fielen, die sich jedoch wieder schlossen. Der Morgen war trübe und neblig; gegen Mittag trat die Sonne hervor, und deutlicher sah man jetzt ledige Pferde laufen, deren Reiter schon verwundet oder todt waren. Ach, lange war mir's wie ein Wandern vorgekommen, bis ich einen tödtlich verwundeten sächsischen Fußaren vorbeibringen sah; ein kalter Schauer überfiel mich jetzt bei jedem Schuß. Die Kanonenkugeln pfliffen nahe beim Schlosse vorbei, und doch verließ Niemand das Fenster, wo uns der Schreck nicht festgebunden hatte. Unaufhörlich zog neue französische Infanterie aus dem Walde durch Garsndorf; die deutschen Batterien hörten nicht auf, zu donnern; das Pelotonfeuer der sächsischen Infanterie trachtete dazwischen. Das unaufhörliche Trommeln, entfernte Trompetenstöße machten einen graufigen, betäubenden Lärm. Unser Essen wurde aufgetragen. O, wer hätte in dem gräßlichen Augenblicke essen können, wo Menschenleben sich aus tausend Wunden verbluteten? Aus wolkenlosem Himmel beschien jetzt die Sonne die Scene des Schreckens; wir konnten nur zu deutlich die Uebermacht des Feindes sehen, und starr vor Angst sahen wir dem Ende der Katastrophe entgegen. Ich habe keinen Ausdrud für mein Gefühl, wie die Anstigen der Uebermacht welchen mußten; es war der höchste Jammer. Schnell und immer schneller zogen sie sich nach Rudolstadt zu zurück . . . Die Streiter verschwanden jetzt hinter dem Hügel bei Wöhlisdorf,

und ferner und immer ferner zog das Weiß. Mit Hart auf die leeren Felder gehetzten Augen und eiskalt vor Angst erwarteten wir die Sieger zurück, und noch bin ich wie gelähmt vor Entsetzen, wie die rothen Fusaren schreitend und schießend in die Stadt sprengten, unsere Wache vor dem Schlosshore niederzuhauen drohten, die nur Mensdorffs Geistesgegenwart rettete. Von Graba her (Kirchdorf, genannt „Stift Graben“, vom Schloßberge und der Stadt Saalsfeld nur durch einen tiefen Bachschliff getrennt) kam jetzt Infanterie und mit ihr alle Grauel eines unbändigen Räuberwesens. Seit 4 Uhr plünderten sie die arme, unglückliche Stadt.“

Vermischtes.

Ueber entsetzliche Kinderverkümmelungen berichtet der Zeitung "Nebelja" ein Geistlicher aus dem Kreise Uman (Gouv. Kiew). Es handelt sich um professionelle Verkümmelungen, die von Bettlerbänden an geraubten Kindern vollzogen wurden, um die unglücklichen Kinder erfolgreicher zum Betteln zu benutzen. Der Fall, den der Gewährsmann der "Nebelja" erzählt, ist grauenvoll. Ein Mädchen aus dem Dorfe Kamennetsche war im benachbarten Dorfe Herubalki zu Gast gewesen und kehrte in Begleitung eines halbwach-sigen Bettlers heim. Unterwegs in einer völlig menschen-losen Gegend wurden die beiden Kinder auf der Landstraße von einem Weibchen eingeholt, in dem drei abgerissene, grau-büchtige Subjekte fuhren. Die Kerle hielten ihr Pferd an und machten sofort auf die erschrockenen Kinder Jagd. Der Knabe lief davon und versteckte sich im Walde, das Mädchen wurde jedoch eingeholt, gebunden und auf den Wagen gebracht. Die Kerle banden ihr die Augen zu, stopften in den Mund einen Knebel und fuhren mit dem unglücklichen Kinde davon. Das

Darz krübt sich bei der Wiedergabe dessen, was an diesem armen Wesen, wie es später dem Untersuchungsrichter selbst erzählt, begangen wurde. Man brachte sie nach langer Fahrt an den Wohnort der drei Alten. Hier wurde sie in einen Keller gebracht, und nun bereiteten die entsetzlichen Menschen in Anwesenheit ihres Opfers, wie man das Kind „fürs Geschäft“ zurecht machen konnte. Ob man ihr die Arme oder Beine abschneiden oder sie blenden sollte. Man entschied sich zu letzterem, weil der andere Modus, nach der Erfahrung der Bettler, weniger erfolgreich sei und auch die Gefahr nicht ausschliesse, daß das Mädchen irgend einen Landmann oder einen Verwandten später erkennen könne. Nun wurde die entsetzliche Blendung vollzogen. Die Unmenschen schmierten dem Kinde das Gesicht mit Harz ein, legten auf die Augen zwei kleine mit Harz durchtränkte Strohhäufel und steckten das Harz an. Vor dieser Operation, als sie ihr den Lappen von den Augen abgenommen hatten, erklärte sie im Keller zwei Kinderleichen. Es waren zwei Knaben ohne Arme, die wahrscheinlich die Amputation nicht überstanden hatten. Die beiden Leichen wurden von den drei Alten den Schweinen als Futter hingeworfen. Als bei dem Mädchen die Wunden auf dem Gesicht und an den beiden Augen allmählich zuzuhellen begannen, schritten ihr die Unmenschen die Muskeln an den Waden und auf den Oberarmen aus und verrenten ihr alle zehn Finger in den Gelenken, so daß sie wie Lappen an den Fingern hingen. Zwei Wochen hielten sie das verkümmelte Kind im Keller und dann wurde es mit kaum verheilten, eiternden Wunden von einem Bettler in das benachbarte Gouvornement auf einen Jahrmarkt „ins Geschäft“ mitgenommen. Dort verrichtete das Mädchen ihren entmenschten Fährer, und es fanden sich Leute, die sich der Verkümmelten annahmen. Der Bettler wurde verhaftet, das Mädchen ins Hospital gebracht und die Angelegenheit dem Un-

tersuchungsrichter übergeben. Gegenwärtig sind auch schon die beiden anderen Bettler aufgefunten und ins Gefängnis gebracht. Dazu bemerkt die „St. Petersburg Zeitung“: Wenn man von solchen Missethätigen hört, so kann man es nur bedauern, daß bei uns im Gesetze nicht für Extrablöße noch der Galgen vorgesehen ist. Es wäre doch ein wirkliches Vergnügen, diese drei Unmenschen am Galgen baumeln zu sehen.“

Meteorologisches.
Mitgeteilt von H. Kathan, Cytler.
Barometerstand
Mittags 12 Uhr.
Sehr trocken 770
Beständig schön 780
Schön Wetter 760
Veränderlich 760
Regen (Wind) 740
Sturm 730
Kleiste Temp. vom vorgang. Nacht + 10°
Temperatur vom heute früh 8 Uhr + 12°
Sollste Temp. vom heute + 17°
Relat. Feuchtigheit 80°
Eisbade-Anstalt: Wassermärme 16°.

Die Geschäftsstelle d. Bl.
ist geöffnet:
Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

Dresdner Börserbericht des Meiser Tageblattes vom 10. Juli 1897.

Deutsche Fonds.	Auss. Bitt. 25 Jhr.	Gold	Unghar.	Electr. Anl. u. Bahnen	Algem. Industrie-Act.
Reichsanleihe 3 97,67	Edm. Grdt. u. Pfdbrf. 3 91	do. Krounenrent. 4 100,90	do. Kronenrent. 4 100,90	Fahrad- u. Walch-	Banknoten
do. 5 114,10	do. 3 91	do. amort. 5 101,20	do. 1889/90 4 90,70	Fabrik Schladig	Baillische Noten
Reich-Conjals 3 98	Lauf Pfdbrf. 3 96 5/8	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Welp Electricitätsw.	Banknoten
do. 3 104 1/2	do. 3 96 5/8	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Rauschhammer comp.	Banknoten
do. 4 113,80	Sächs. Erbbl.-Pfdbrf. 3 98,25	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Wessn. Ehng. Jarob	Banknoten
Edsch. Anleihe 55er 3 97,50	do. 3 98,25	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Selbel & Raum. K.	Banknoten
do. 3 97,50	Rittsch. Bodentredit 4 104	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	do. Genußschein	Banknoten
Edsch. Rente große 3 97,25	do. 4 104	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Sächs. Hauptakt. Act.	Banknoten
do. 3.000, 500 3 99	do. Grundrentenbrf. 4 93,50	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Hartmann Act.	Banknoten
do. 300, 100 3 99	do. 4 93,50	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Schönher	Banknoten
Edsch. Landbesit. 3 99,60	Stad-Anleihen.	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Wanderer Fahrräder	Banknoten
do. 8, 1100 3 99,60	Dresdner v. 1871 u. 75 1 101	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Dresdner Papbr.	Banknoten
do. 30 3 99,60	do. v. 1888 3 100,60	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Schnitp. Papbr.	Banknoten
do. 1500 4 103,50	do. v. 1893 3 101,20	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Thobische Papbr.	Banknoten
do. 300 4 103,50	Gemintyer 4 100,60	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Carlmbader Riht	Banknoten
Velyp.-Dresd.-E. 3 111,40	Riesler 3 -	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Dresdner Felsenkell.	Banknoten
25. Bitt. 100 Jhr 4 110,80	Extr. Silber 4 102,40	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	do. Genußschein	Banknoten
	do. Gold 4 104,60	do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Cambrinus Act.	Banknoten
		do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	do. Genußschein	Banknoten
		do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Reichelbräu	Banknoten
		do. 4 100,90	do. 1889/90 4 90,70	Waldschlöhchen	Banknoten

Dresden, Altmarkt 13. Creditanstalt für Industrie und Handel.
Actiencapital 10 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 3,15 Millionen Mark.
Auf Baareinlagen vergütet wir bis auf Weiteres bei täglicher Verfügung 2%, bei monatlicher Kündigung 2 1/2%, bei 3 " " " 3%, bei 6 " " " 3 1/2%, bei 12 " " " 4%.
Wir vermitteln die Convertirung der 4% Reichsanleihe und bitten die Stücke nebst Coups p. 1. April 1898 und folg. baldgeft. bei uns einzuliefern.

Ein schwarzer Herrenschirm mit schwarzem Horngriff ist **verloren** worden. Wegen Belohnung abzugeben **Hauptstraße Nr. 77.**
2 anständige Herren können **Schlafstelle** erhalten **Kastanienstraße 61, 2 Tr. rechts.**
Schlafstelle frei Schulstraße 15, pt. rechts.
Schlafstelle frei Gartenstraße 65, II. rechts.
Eine Unterkufe, 1. Oktober bezugsbar, ist zu vermieten **Böberfen Nr. 25.**
1 Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, Preis 100 M., ist zu verm., 1. Oktbr. zu bezie-h **Neu-Weida Nr. 61.**
Ein Dachlogis mit Küche, 2 Kammern, zu vermieten und 1. Oktober bezugsbar bei **Jentsch, Poppitz.**
Eine Oberkufe mit Zubehör ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Heinrich Richter, Rödera.**
1 Unterkufe mit allem Zubehör 1. Oktober bezugsbar. **H. Oelsh, Rödera.**
Eine halbe 1. Etage zu vermieten, 1. Oktober zu beziehen **Hauptstr. 31.**
Freundl. möbl. Zimmer event. mit Mittagstisch sofort zu vermieten • **Neu-Weida 59, Bäckerei.**
1 hübsches freundl. Logis ist zu vermieten und Michielli zu beziehen in **Poppitz Nr. 14 J.**
Zwei Oberstuben zu vermieten, eine sofort, die andere den 1. Oktober bezugsbar bei **Alwin Wehner, Stellmacher, Rödera.**

Ein freundliches Logis nebst allem Zubehör ist zu vermieten, **Michielli** bezugsbar **Schulstraße 12.**
Eine Erkerstube zu vermieten, sofort oder 1. Oktober zu beziehen bei **Dietze, Böberfen.**
Einfache Wohnung im Hinterhaus zu vermieten **Hauptstraße 58.**
Eine Aufwartung gesucht. Wo? zu erfr. in der Exp. d. Bl.
Ein größeres Schulmädchen wird als Aufwartung gesucht **Gartenstrasse 21, part.**
Gesucht wird eine **unabhängige Frau** für längere Zeit zum Wäsche-Auswaschen auf's Land. Zu erfahren bei **Frau Schönberg, Schloßstr., Riesa.**
Eine Erntemagd wird gesucht vom Gutshof. Unger in Wergendorf.
Ein Ernteknecht wird gesucht. **H. Vennewitz, Wesa.**
Zuverlässigen Knecht, kann verheiratet sein, **gebraucht sofort Dampfmühle Reithain.**
Ein zuverlässiger **Wann**, welcher die Feldarbeit versteht, wird zum **sofortigen Antritt bei hohem Lohn gesucht.** **Wastlich-Mühle, Riesa.**

Joh. Hoffmann, Buchhandlung, sucht sofort einen **jungen Mann** als Austräger und Abonnentenjammler.
Ein jüngerer Bäckergefelle sofort in gute Stellung gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Wir suchen einen **tüchtigen Sadträger.** **Gebrüder Pfundt, Stauchitz.**
Militärfreier junger Kaufmann mit praktisch. Kenntnissen der Roggen- u. Weizenmüllerei sucht pr. Septbr. oder Octbr. dauernde **Stellung** für Contor od. Magazin eines Getreidegeschäfts. **Gest. Angebote unter B. E. 97 in die Exped. d. Bl. erbeten.**

Preiswerth zu verkaufen ein Pneumatic (Doppel-Wad), sehr gut gehalten, in **Merzdorf Nr. 20 b.**
Älteres starkes Arbeitspferd wird zu kaufen gesucht.
Ziegelei Forberge 6, Riesa.
Ein Paar schöne **große Tauben** mit Jungen sind zu verkaufen **Kastanienstr. 15.**
Größte Auswahl in allen Marken. Alle Erlassheile. Billigste Preise.
Wer eine wirklich gute Nähmaschine kaufen will, wähle **Seidel & Naumann, Arbeit und Material sind erster Classe. Alleiniger Vertreter für Nähmaschinen und Fahrräder** **Adolf Richter.** Eigene Reparaturwerkstatt. **Billige Maschinen** von 48 M. an auch am Lager.